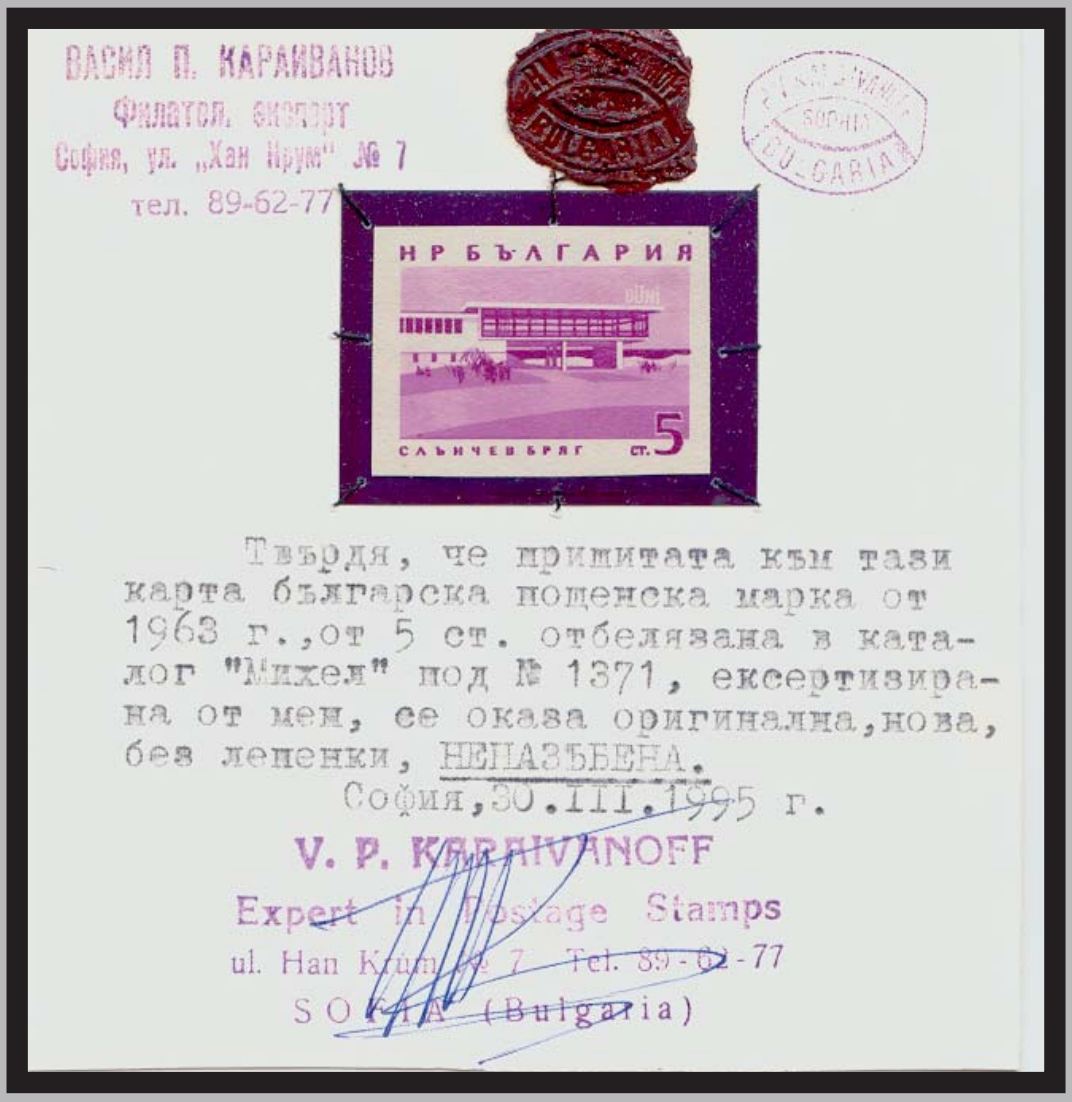
ARGE Bulgaria

www.arge-bulgaria.de

Rundbrief Nr. 17/2008



1.Vorsitzender
Dr.Georgi Popov
P.-Gerhardt-Str.12
06217 Merseburg

Öffentlichkeitsarbeit
Kasper De Jong
Hasselbrookstr.35
22089 Hamburg

Bankverbindung
Sonderkonto T.Hitzler
Konto 395045809
Postbank München
BLZ 700 100 80

Impressum

Internetadresse: www.arge-bulgaria.de
e-mail: info@arge-bulgaria.de

1. Vorsitzender (und Literatur)

Dr. Georgi Popov
P.-Gerhardt-Str. 12
D-06217 Merseburg
Tel. 03461-215991
gpopov@t-online.de

Ehrenvorsitzender

Bernd Kleren
Gabelsbergerstr. 47
D-69469 Weinheim
Tel. 06201-962511 / Fax 06201-182630
B.Kleren@t-online.de + b.kleren@arge-bulgaria.de

Schatzmeister

Thomas Hitzler
Bergstr. 15
D-81539 München
Tel. 089-6973716
t.hitzler@arge-bulgaria.de

Kassenprüfer

Herbert Gundlfinger
Setzbergstr. 21
D-81539 München
Tel. 089-6915955
hhgufi@aol.com

Gernot Schröder
Hiltenspergerstr. 24
D- 80798 München
Tel. 089-2714729

Ausstellungswesen

Herbert Gundlfinger
Setzbergstr. 21
D-81539 München
Tel. 089-6915955
hhgufi@aol.com

1. Redakteur der Rundbriefe

Manfred Jannasch
Fr.-J.-Curie- Str. 31
D-02977 Hoyerswerda
Tel. 03571-411572
m.jannasch@arge-bulgaria.de

Öffentlichkeitsarbeit

Kasper De Jong
Hasselbrookstr. 35
D- 22089 Hamburg
040-41352045
DeJong@Dejoko.de

2. Redakteur der Rundbriefe

Günter Dönau
Dresdener Str. 87
D-10179 Berlin
Tel. 030-27560656
mail@gdoenau.de

Bankverbindung

Sonderkonto T. Hitzler
Konto: 395045809 BLZ: 70010080
IBAN: DE85700100800395045809
SWIFT/BIC: PBNKDEFF

Der Rundbrief der ArGe „Bulgaria“ im Bund Deutscher Philatelisten (BDPh) erscheint zwei mal jährlich.

Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung des Autors unter Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars gestattet. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes oder der Redaktion wieder. Der Vorstand und der Redakteur behalten sich vor, eingereichte Manuskripte ohne Angabe von Gründen abzulehnen.

Preise des Rundbriefes:

Druckexemplar s/w oder CD-R (pdf – Format, Farbe): 8,00 € (inklusive Versand)

Für Mitglieder ist der Bezug wahlweise eines Druckexemplares oder einer CD mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Inhaltsverzeichnis

Seite	Titel
1701	Impressum
1702	Inhaltsverzeichnis
1703	Funktionen der Argen
1704 – 07	Brief des Vorsitzenden
1708	Messebericht Sindelfingen
1709 – 10	Mitgliederliste
1711	In memoriam?
1712 – 16	Varna unter dem Namen Stalin
1717 – 19	Letzte Bahnpost
1720 – 25	Der Zweiplattendruck der ersten Ausgaben Bulgariens und Konsequenzen
1726 – 27	Der besondere Beleg
1728 – 31	Die bulgarischen Postgutscheine
1732 – 37	Die bulgarischen Aufdrucke „ PCP „ echt oder falsch ?
1738 – 39	Der Aufdruck 3 / стотинки auf 1 Stotinka aus 1916
1740 – 44	Die bulgarischen Dienstmarken
1745 – 49	Bulgariens Eilmarken und Expresspost
1750 – 52	Termine - Aus befreundeten Argen
1753	Einladung Jahreshauptversammlung
1754	Angebot Türkeibuch
1755 – 60	Neuheiten Sept. – Dez.

Funktionen und Ansprechpartner der Argen Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien und Nachfolgestaaten und Osmanisches Reich / Türkei

Funktion und Ansprechpartner	Arge Bulgaria	Arge Griechenland	Arge YU & Nachfolgestaaten e.V.	Arge Osmanisches Reich / Türkei
			Info@arge-jugoslawien.de	
Internetseite	http://www.arge-bulgaria.de	http://www.arge-griechenland.de	http://www.arge-jugoslawien.de	http://www.a-birken.de/aos.htm
1. Vorsitzender (und Literatur)	Dr. Georgi Popov P.-Gerhardt-Str. 12 06217 Merseburg Tel. 03461/215991 gpopov@t-online.de	Petros Tiberius Gottfried-Keller-Straße 38 60431 Frankfurt / M. Tel. 069/528401	Mario Peronja Postfach 20 06 47 40103 Düsseldorf Tel. 0211/346707 * Fax 0211/3179238 Mario.Peronja@t-online.de	Peter Schörger Leinfelder Straße 46 70771 Leinfelden-Echterdingen Tel./Fax 0711/7970922
Vorsitzender	Bernd Kleren (Ehrenvorsitzender) Gabelsbergerstraße 47 69469 Weinheim Tel. 06201/962511 * Fax 06201/182630	Winfried Mixdorff Elisabethstrasse 24 B 12307 Berlin Tel. 030/7452200	Dr. Hermann Dietz Steinbeißstraße 48 70839 Gerlingen Tel. 07156/29458 DietzPhila@aol.com	Dr. Andreas Birken Kreienkoppel 3 22399 Hamburg Tel. 040/6029294 A.Birken@t-online.de
Geschäftsführer Geschäftsstelle	Dr. Georgi Popov P.-Gerhardt-Str. 12 06217 Merseburg Tel. 03461/215991 gpopov@t-online.de	Gerda-Ottilie Stockmann Hessenring 36 61449 Steinbach Tel. 06171/79933 G.Stockmann@gmx.net	Mario Peronja Postfach 20 06 47 40103 Düsseldorf Tel. 0211/346707 * Fax 0211/3179238 Mario.Peronja@t-online.de	Peter Schörger Leinfelder Straße 46 70771 Leinfelden-Echterdingen Tel./Fax 0711/7970922
Kasse Schatzmeister	Thomas Hitzler Bergstraße 15 81539 München Tel. 089/69737176 T.Hitzler@arge-bulgaria.de	Heribert Kleinert Talmühle 36 61381 Friedrichsdorf Tel. 06007/92662 humkleinert@t-online.de	Jörg Opel Schefferweg 2 12249 Berlin Tel./Fax 030/7756302 Joerg.Opel@arge-jugoslawien.de	Jens Warnecke Buchberg 4 67661 Kaiserslautern Tel. 06301/2109 * Fax 06301/31388
Literatur	Dr. Georgi Popov P.-Gerhardt-Str. 12 06217 Merseburg Tel. 03461/215991 gpopov@t-online.de	Petros Tiberius Gottfried-Keller-Straße 38 60431 Frankfurt / M. Tel. 069/528401	Mario Peronja Postfach 20 06 47 40103 Düsseldorf Tel. 0211/346707 * Fax 0211/3179238 Mario.Peronja@t-online.de	Volker Fredebold Oerier Straße 6 30982 Pattensen Tel. 05101/6596
Nachrichtenblatt Vereinsnachrichten Rundbriefe	Manfred Jannasch J.-Curie-Str. 31 02977 Hoyerwerda Tel. 03571/411572 Redaktion@arge-bulgaria.de	Petros Tiberius Gottfried-Keller-Straße 38 60431 Frankfurt / M. Tel. 069/528401	Uschi Opel Schefferweg 2 12249 Berlin Tel./Fax 030/7756302 Uschi.Opel@arge-jugoslawien.de	Dr. Andreas Birken (Türkeispiegel und Handbuch) Kreienkoppel 3 22399 Hamburg Tel. 040/6029294 A.Birken@t-online.de
Rundsendedienst	Günter Nörber Beckstraße 14 69469 Weinheim Tel. 06201/65534 * Fax 06201/182524 Rundsendezirkel@arge-bulgaria.de	Bernd-Dieter Buscke Hans-Böckler-Straße 83 55128 Mainz Tel. 06131/362090	Peter Hornung (Öffentlichkeitsarbeit) Vlasimska 4 10100 Praha 10, (Tschechien) T. 00420/271001180 - F. 01212/510582376 Peter.Hornung@arge-jugoslawien.de	Klaus Pauli Spitzwegstraße 24 42719 Solingen tr.rundsendung@tiscali.de
Sonstige Funktionen und Ansprechpartner	Kasper De Jong (Öffentlichkeitsarbeit) Hasselbrookstr. 35 22089 Hamburg Tel. 040/41352045		Dr. Jan Clauss (Betreuung/Akquisition) Herderstr. 42 53173 Bonn-Bad Godesberg Tel. 0228/353539 * Fax 0228/8107190 Jan.Clauss@arge-jugoslawien.de	Jens Warnecke (Auktionen) Buchberg 4 67661 Kaiserslautern Tel. 06301/2109 * Fax 06301/31388
Webmaster Internetbetreuung		Johannes Girndt Friesenstrasse 1 53175 Bonn Tel. 0228/374288 johannesgirndt@yahoo.de	Ralf Roschinski Berner Strasse 6 12205 Berlin Tel. 030/32104908 I-Consult@icmore.de	Dr. Andreas Birken Kreienkoppel 3 22399 Hamburg Tel. 040/6029294 A.Birken@t-online.de

Liebe Freunde der Bulgarien – Philatelie,
liebe Mitglieder der Arge Bulgaria im BDPh,

in diesem Rundbrief möchte ich Sie über die Arbeit des Vorstandes in der vergangenen Periode, seit Erscheinen des Rundbriefes 16, informieren.

Mit dem Beginn des Jahres 2008 hat unser bisheriger 2. Vorsitzender, Herr Bernd Kleren, die aktive Mitarbeit in der Leitung der Arge aus gesundheitlichen Gründen eingestellt. Die Mitglieder des Vorstandes haben ihn angesichts seiner hervorragenden Leistungen für die Gründung dieser Arge und die Leitung über viele Jahre zum Ehrenmitglied gewählt. Er hat die Wahl angenommen und uns seine Unterstützung insbesondere in organisatorischen Fragen zugesagt. Auch weiterhin können wir also seine reichen Erfahrungen und Beziehungen zu einer Reihe von Funktionsträgern befreundeter Argen oder des BDPh nutzen. Wir wünschen ihm gute Gesundheit. Möge er weiter Freude an der Bulgarien – Philatelie haben.

Ich bin sehr froh, dass unser Mitglied Herr Kasper De Jong sich bereit erklärt hat, uns bei der Arbeit zu unterstützen und nach und nach einen Teil der Aufgaben zu übernehmen. Zurzeit macht er dies sozusagen „im Auftrage der Leitung“. In der nächsten Jahreshauptversammlung werde ich ihn für die Wahl des 2. Vorsitzenden vorschlagen. Natürlich haben wir uns verständigt wie wir unsere Aufgaben „aufteilen“. Ich werde mich nach wie vor insbesondere um die Herausgabe unserer Rundbriefe und einige organisatorische Dinge kümmern. Herr De Jong hat sich die wichtige Aufgabe gestellt, die Kommunikation zwischen den Mitgliedern zu verbessern sowie uns öffentlich zu vertreten (Messen, Ausstellungen etc.). Um dies zu tun, benötigt er selbstverständlich gesicherte Personendaten. Aus diesem Grunde finden Sie in diesem Heft eine Mitgliederliste. Ich bitte alle Mitglieder, die eigenen Daten zu überprüfen und uns fehlerhafte Inhalte bzw. notwendige Ergänzungen mitzuteilen. Besonders wichtig ist die Nennung einer korrekten e-mail – Adresse, falls vorhanden. Die Kontaktmöglichkeiten entnehmen Sie bitte der Impressumseite.

Im letzten Rundbrief habe ich von den Schwierigkeiten bei der Gestaltung unserer Web- Seite berichtet. Eine Überarbeitung und Aktualisierung war und ist dringend nötig. Leider haben sich unsere Hoffnungen nicht erfüllt, die Herr Tatjes geweckt hat. Wir suchen nach wie vor nach einer geeigneten Lösung. Lösungsvorschläge gibt es, diese müssen aber erst realisiert werden. Nach jetzigem Stand wird die Lösung darauf hinauslaufen, gegen Bezahlung auswärtige Personen damit zu beauftragen. Dies ist natürlich mit finanziellen Belastungen für die Arge verbunden, die wir vermeiden wollen. Die ideale Lösung für die Arge wäre, wenn ein Mitglied diese Aufgabe wie bislang durch Herrn Leins kostenlos und ehrenamtlich übernehmen würde. Leider kennen wir Niemanden, der die Voraussetzungen für die Erledigung dieser Aufgabe aufweist. Hiermit richte ich an alle Mitglieder die Frage, ob jemand fachlich in der Lage und bereit ist, diese Aufgabe zu übernehmen.

Aus dem im vorigen Abschnitt Gesagten geht schon hervor, dass die Arge nur über begrenzte finanzielle Mittel verfügt, die hauptsächlich durch die Beiträge von 25 € jährlich plus einige wenige Buchverkäufe sowie Spenden gesammelt wurden und daher sehr sparsam und umsichtig damit umgegangen werden muss. Angesichts der Tatsache, dass die Herstellung und der Versand von zwei Rundbriefen pro Jahr in Papierform im bisherigen Umfang von etwa 60 Seiten in schwarz/weiß annähernd 16-18 € kostet, kann sich jeder vorstellen, dass die finanziellen Spielräume sehr

eingeschränkt sind. Ein Druck in Farbe würde den finanziellen Rahmen völlig sprengen. Da wir anderen Argen sowie dem BDPh gegenüber in gewissem Umfang auch verpflichtet sind, aber wir uns auch mindestens ein mal pro Jahr auf philatelistischen Großereignissen präsentieren wollen, kann sich jeder ausrechnen, dass dies nicht möglich gewesen wäre ohne die Spenden der Mitglieder bzw. zusätzliche Erlöse.

In der vergangenen Jahreshauptversammlung in 2006 haben wir die Beibehaltung des Jahresbeitrages von 25 € beschlossen, wohl wissend, dass diese Summe für die anstehenden Aufgaben außerordentlich knapp bemessen ist. Um nur ein Beispiel zu nennen: die befreundete Arge Griechenland hat kürzlich den Beitrag auf 40 € angehoben. Wir halten dies für den falschen Weg, insbesondere in Hinblick auf die erwünschte Mitgliedschaft auch weniger zahlungskräftiger Interessenten. Diese Vorgehensweise hat uns bislang die Mitgliedschaft einer Reihe vergleichsweise junger Leute eingebracht, was wir als besonders vorteilhaft ansehen. Auch bei der bevorstehenden Jahreshauptversammlung werden wir alles Mögliche tun, um eine Anhebung des Jahresbeitrages zu vermeiden. Nichtsdestoweniger bleibt die finanzielle Knappheit bestehen und ich bitte auch im Namen des Schatzmeisters diejenigen Mitglieder um Spenden (z.B. zusammen mit dem Jahresbeitrag), die es sich finanziell erlauben können. Für das Jahr 2007 haben sich folgende Mitglieder mit Spenden an der Finanzierung der Arbeit der Arge beteiligt (in alphabetischer Reihenfolge): De Jong, Hansen, Kleren, Knörlein, Kool, Popov, Schade, Schnell.

Ein weiteres Problem, welches zur Diskussion steht, ist der Zeitraum für die Beitragszahlung. Wir erwarten die Zahlung im 1. Quartal des Jahres, eine Zahlung von zwei Jahresbeiträgen wird von einigen Mitgliedern praktiziert und verschafft uns einen gewissen Spielraum. Die Überweisung zu einem frühen Zeitpunkt ist nicht zuletzt deshalb notwendig, weil der erste Rundbrief des Jahres normalerweise im Monat April erscheint und bereits im März Zahlungen von etwa 500 € für Druck und Versand anfallen. Die Leitung der Arge ist also gezwungen, auf die pünktliche Zahlung zu bestehen und will für die Zukunft folgendermaßen vorgehen: ab etwa Jahresmitte werden an die säumigen Mitglieder gebührenpflichtige Mahnungen verschickt. Bei Nichtzahlung bis Ende September wird das Novemberheft für das betreffende Mitglied nicht mehr hergestellt und versandt (danach ist ggf. nur die Nachlieferung einer CD möglich). Nach Ablauf des Jahres ohne Beitragszahlung ruht die Mitgliedschaft bis zur endgültigen Klärung der Gründe.

Eine Möglichkeit die Kosten der Arge zu minimieren, ist der Bezug des Rundbriefes als CD (die Herstellung ist kostengünstiger, es gehen auf dem Postwege nur wenige CD – Sendungen im Gegensatz zu den großformatigen Umschlägen mit dem Rundbrief in Papierform verloren), aber sie wird bislang nur von sieben Mitgliedern der Arge in Anspruch genommen. Diese Variante kommt selbstverständlich nur für diejenigen Mitglieder in Frage, welche über eine Computeranlage verfügen. Diese spreche ich hiermit an (dies sind nicht wenige, ersichtlich aus der Vielzahl der e-mail - Adressen) und möchte meine Erfahrungen mit dieser Bezugsart mitteilen. Ich habe den Bezug als CD von Beginn an bevorzugt. Für die Aufbewahrung benötigt man weniger Platz, außerdem habe ich die Dateien auf der Festplatte in einem gesonderten Ordner gespeichert, so dass ich stets schnellen Zugriff habe. Neben der Platzfrage sehe ich auch den unschätzbaren Vorteil, dass der Rundbrief in Farbe gestaltet ist. Philatelie ohne Farbe ist nicht richtig schön, ganz abgesehen davon, dass manchmal wichtige Informationen ganz einfach verloren gehen. Wie will man

z.B. über Farbabarten in schwarz/weiß reden? Schließlich bleibt einem ja auch noch die Möglichkeit, sich bestimmte interessierende Artikel selbst (in Farbe) auszudrucken. So gehe ich z.B. vor. Um den Verlust auf dem Postwege (kommt manchmal vor, insbesondere bei Sendungen ins Ausland) zu vermeiden, ist auch eine Lieferung übers Netz zu betrachten. Dies kommt insbesondere für diejenigen in Frage, die über schnelles Internet verfügen und dies sind vermutlich viele. Die Größe der pdf – Datei eines Rundbriefes beträgt üblicherweise 6-7 MB, die Übertragung würde also nur kurze Zeit dauern. Natürlich kann man sich auch selbst aus der Datei eine CD brennen, wenn man dies unbedingt möchte. Die Kosten dafür liegen heutzutage bei etwa 0,15 €. Vorteil dieser Verfahrensweise: schnelle und problemlose Lieferung, keine Verluste auf dem Postwege (Nachlieferung / Neuübertragung bei Übertragungsstörungen ist problemlos möglich).

Um weitere finanzielle Einnahmen zu realisieren, versuchen wir philatelistische Literatur aus den Beständen der Arge zu veräußern. Diese wird auf repräsentativen Veranstaltungen (Messen), über die Internetseite, aber auch durch Anzeigen in unserem Rundbrief angeboten. So eine Liste wird nach Überprüfung der Bestände und Überarbeitung im nächsten Rundbrief enthalten sein.

In der Zwischenzeit und nach langer Bearbeitungszeit ist das dritte Buch unserer Schriftenreihe unter dem Titel „Die türkische Post in Bulgarien“ von mir als Autor in einer Miniauflage von 25 Exemplaren erschienen: Umfang ca. 160 Seiten, Bilder überwiegend in Farbe, gebunden. Die Finanzierung ist privat erfolgt. Nach Abgeltung der Druckkosten wird ein Teil des Erlöses der Arge zufließen. Der Preis beträgt 35 € plus 5 € Verpackung und Versand als Einschreiben. Es wird auch eine CD – Version zum Preis von 18 € plus 2 € Versand geben. Es enthält einen Einführungs- und einen Katalogteil. Der Katalogteil umfasst nach umfangreichen Recherchen alle dem Autor bekannten offiziellen türkischen Post - Stempel der bulgarischen Orte bis zu den Balkankriegen sowie die privaten (behördlichen) Stempel, welche die Portofreiheit dokumentieren. Eine Bewertung der Stempel sowie des philatelistischen Materials habe ich mit der Unterstützung von Herrn Thomas Hitzler vorgenommen. Alle Interessenten können das Buch bei mir bestellen. In diesem Heft ist auch eine Rezension von Thomas Hitzler, einem profunden Kenner der Materie, abgedruckt.

Die in Rundbrief 16 angekündigte Erstellung der Web – Seite Balkanländer (www.balkanphilatelie.de) ist erfolgt und funktioniert bereits. Sie ist einfach gestaltet, führt uns aber zu einem Forum, an welchem sich jedes Mitglied der Arge nach Anmeldung beteiligen kann. So kann man kurze Artikel über bestimmte Themen verfassen, auf Anfragen antworten u.s.w. Um im Forum die Beiträge zu lesen, ist keine Anmeldung notwendig. Als Autor jedoch, muss man sich kostenlos anmelden unter http://www.xing.com/go/invita/3611078. Ich empfehle den Besuch dieser Seite. Von unserer Arge gibt es bislang keine Beiträge.

Wie auch in der „Philatelie“ gemeldet, existiert bereits geraume Zeit eine tschechische Web- Seite, die ausgezeichnete Exponate komplett ausstellt. Hier ist unter anderen z.B. auch das Goldexponat unseres Mitgliedes Nikolay Penev zu sehen: www.japhila.cz/hof/index_bulgaria.htm , aber auch der „Kleine Löwe“ von Orlin Todorov. Ich empfehle ebenfalls den Besuch dieser Web – Seite.

In diesem Jahr findet wie üblich die Messe in Sindelfingen statt. Wir haben im Januar die Teilnahme mit einem Messestand beantragt, aber eine Absage bekommen, „die

möglichen Plätze (35) waren bereits bei Ende der Veranstaltung 2007 ausgebucht“. Dies ist bedauerlich, aber nicht zu ändern. Im Mai 2009 findet die IBRA 2009 in Essen statt. Für diese Großveranstaltung habe ich ebenfalls einen Stand beantragt und bereits jetzt die Zusage erhalten. Die Betreuung ist allerdings noch nicht abgesichert und ich bitte hiermit Interessenten zur freiwilligen zeitweisen Betreuung unseres Standes sich bei mir zu melden.

Turnusmäßig alle zwei Jahre findet unsere Jahreshauptversammlung statt. In diesem Jahr wollen wir uns in Sachsen - Anhalt treffen, im Hotel „Rebschule“ bei Freyburg / Unstrut, auf einem Weinberg über der Stadt gelegen. Termin: 24. bis 26. oder 27.10.2008, Termin der Versammlung ist der 25.10. Ich habe mich aus zwei Gründen für diesen Termin entschieden, obwohl er mit Sindelfingen zusammen fällt: a) das Hotel bot nur wenige Wochenenden an; im November ist die Natur in dieser Gegend nicht mehr so schön wie im Oktober; b) die Arge hat in Sindelfingen keinen Stand bekommen. Eine frühere Anreise bzw. auch spätere Abreise ist ggf. möglich. Eine Einladung finden Sie in diesem Heft. Weitere Informationen und Prospekte können auf Anfrage über mich bezogen werden; die Internetseite www.hotel-rebschule.de gibt weitere Auskünfte. Das (Doppel-) – Zimmer inklusive Frühstück wird für drei Nächte ca. 70 € pro Nacht kosten. Die Reservierung muss bis 1. Juni verbindlich erfolgt sein, da das Hotel permanent ausgebucht ist. Machen Sie davon Gebrauch und verbinden Sie unser Anliegen mit einem Kurzurlaub in schöner Gegend. Die Qualität der Speisen ist ausgezeichnet, die Preise dafür liegen bei rd. 9-13 €. Es gibt viele Ausflugsziele in der näheren Umgebung, z.B. Schloß Neuenburg, Rotkäppchen Sektkellerei, Arche Nebra, die Rudelsburg, Toskana – Therme in Bad Sulza, die Dornburger Schlösser, Schloss Goseck, Merseburger Dom u.v.m.

Mit Bedauern muß ich eine traurige Mitteilung machen. Der langjährige Doyen der bulgarischen Philatelie, Herr Vassil Karaivanov, vielfacher Goldmedaillengewinner auf internationalen Ausstellungen, langjähriges Mitglied der Führungsgremien im bulgarischen Philatelistenverband, Prüfer für Bulgarien und Gebiete, ist im Dezember 2007 im fortgeschrittenen Alter nach längerer Krankheit verstorben. Er war einer der Wenigen, die noch Bulgarien geprüft haben, er verfügte über ein nahezu unermeßliches Wissen in der bulgarischen Philatelie. Ich persönlich kannte ihn gut, man kann sagen, wir waren Freunde, auch wenn wir uns nur selten getroffen haben. Er stand mir stets mit Antworten auf philatelistische Fragen zur Seite. Seine Prüfatteste auf „Expertenkarten“ sind weit über Bulgarien hinaus bekannt. Seine Prüfergebnisse wurden stets geachtet und berücksichtigt. Einer der ganz Großen der bulgarischen Philatelie ist gegangen...

Nach meiner Kenntnis prüfen zurzeit Bulgarien und Gebiete: die Royal Philatelic Society London, Silvano Sorani (eingeschränkt), Thomas Hitzler (Ostrumelien und Südbulgarien). Mir ist nicht bekannt, ob Herr Zagorsky noch prüft.

Für die restliche Zeit des Jahres wünsche ich Ihnen Gesundheit und Freude beim Hobby.

Dr. Georgi Popov

Messe Sindelfingen
Vom 26.10.-28.10.2007-11-25
Infostand der ArGe Bulgarien

Nachdem wir 2006 auf der „Internationalen Briefmarkenbörse Sindelfingen“ unseren Infostand ausfallen lassen mussten (siehe Brief des 1.Vorsitzenden in den vorherigen Rundbriefen) konnten wir 2007 wieder präsent sein. Dank sei hierfür unserem Mitglied Kasper de Jong geboten. Seine spontane Bereitschaft auf der JHV 2006 in Oberhof ermöglichte es, dass wir auf dieser wohl in Deutschland einmaligen Briefmarkenbörse wieder neben unseren befreundeten ArGe`n mit Ihren Infoständen einsehen konnten.
Das Resultat der drei Messetage ist durchaus zufriedenstellend. Kaspar de Jong bemerkte: „Es war nie langweilig, im Gegenteil, sehr nett.“
So konnten wir uns doch über den Besuch einiger Mitglieder an unserem Infostand freuen, die mit kurzweiligen Gesprächen garniert worden sind. Was uns besonders erfreulich war, dass unser Mitglied Udo Berger sich anbot für nächstes Jahr 1 Tag lang Standbesetzung zu übernehmen.
Fazit wie jedes Jahr: Die Internationale Briefmarkenbörse in Sindelfingen ist nach wie vor ein Zuschauer Magnet und ein muss, für jede ArGe, dort einen Infostand zu betreiben.



Bernd Kleren und Zora Tutas,die für ein paar Stunden in hervorragender Weise den Infostand mit betreute,in dem Sie die englisch sprechenden Sammlerfreunde beriet.

Verkauf von Privat:
Biete Bulgarien Jahrgang 1952 – einschl. 1960 postfrisch (fast Komplett) zu 25% Michel.
Dabei: Block 4 und 6 ; Olymp. Sommerspiele ;
Michel Nr. 1041-45; 1058 – 63 A u.B ; 1079 – 84 A u. B ;1087 A ; 1094 A u.B ;usw.
Bei Interesse: jaegernew@gmx.de
Tel. ++ 02272 / 905204 Herr Jäger

Mitgliederliste

Familienname	Titel + Vorname, Adresse, Tel., e-mail
Berger	Joachim, D- 09122 Chemnitz, Otto-Hofmann-Str. 17, 0371-226674
Bonev	Bontcho, BG- Sofia 1000 (Bulgarien), P.O. Box 1503, 00359-887978967, bnbonev@techno-lin.com
Brockmann	Ivanka, D- 74538 Rosengarten, Flurstr. 4/1, 0791-55323, Axel.Brockmann@t-online.de
Clasen	Prof. Dr. Peter, D- 47802 Krefeld, Kemmerhofstr. 151, 02151-562550
De Jong	Kasper, D- 22089 Hamburg, Hasselbrookstr. 35, 040-41352045, DeJong@Dejoko.de
Dönau	Günter, D-10179 Berlin, Dresdnerstr. 87, 030-27560656, mail@gdoenau.de + rundbrief@arge-bulgaria.de
Geneschky	Pentscho, BG- Sofia 1680 (Bulgarien), Boul. Bulgaria Bl. 13D, 003592-9582372, geneshky@yahoo.de
Gmach	Dr. Gertlieb, D- 8229 Eiching a.A., Zankenhauserstr. 29, 08143-8659, gertlieb@aol.com
Gundlfinger	Herbert, D-81539 München, Setzbergstr. 21, 089-6915955, HGufi@cs.com + hhgufi@aol.com
Hansen	Erik Hvidberg, DK-3070 Snekkersten (Dänemark), Masten 50, +45-49224320, hvidberg@inet.uni2.dk
Heidenreich	Ronny, D- 10243 Berlin, Warschauer Str. 22, ?, heidenreichr@web.de
Heimbüchler	Fritz, D- 81247 München, Basettistr. 9, 089-8111251
Helmerich	Klaus, D-54441 Ockfen, , Kirchstr. 10, Romanov2002@aol.com
Hitzler	Thomas, D-81539 München, Bergstr.15, 089-6973716, Hitzlers@t-online.de + t.hitzler@arge-bulgaria.de
Hollemann	Arnold, FR- 83510 Lorgues (Frankreich), 2685 chemin de la Martinette, 0033-49473-9041
Jannasch	Manfred, D-02977 Hoyerswerda, Fr.-J.-Curie-Str. 31, 03571-411572, Manfred.jannasch@web.de + m.jannasch@arge-bulgaria.de
Jensen	Preben, DK- 1621 Kopenhagen V (Dänemark), Frederiksberg Allee 5, 24, 0045-3324-4464, prepson@yahoo.dk
Kacarski	Ivan, D- 86199Augsburg, Franzensbadstr. 4, App. 2603, 0176-24283898, nauru@abv.bg
Kirk	Hamish, BG- 9971 Madara (Oblast Schumen) (Bulgarien), ul. Trakya 30, 00359-5313-2723, kirkhamish@yahoo.de
Kleren	Bernd, D-69469 Weinheim, Gabelsbergerstr. 47, 06201-962511, B.Kleren@t-online.de + b.kleren@arge-bulgaria.de
Knörlein	Ruprecht, D- 91056 Erlangen, Loheweg 6, 09135-8865
Kool	Fokko P.C., NL- 2723 XE Zoetermeer (Niederlande), Bitenakker 35, +31793415563, fokkokool@hotmail.com
Krauss	Hans, D-81667 München, Belfardstr. 1, 089-4482703
Leins	Roland, A- 1130 Wien (Österreich), Bossigasse 78 A, +43-1-8790324,
Martens	Felix, D- 55128 Mainz, Draiserstr. 62, 06131-363288, mr.fmartens@gmx.de
Monev	Dimiter, BG- Sofia 1000 (Bulgarien), P.O. Box 960, 00359898220929, d.monev2@abv.bg + bulphila@abv.bg
Neff, Von	Hans, D- 28325 Bremen, Ellener Dorfstr. 3, App. 324, 0421-4288493
Nörber	Günter, D- 69469 Weinheim, Beckstr. 14, 06201-65534, syprog@t-online.de
Pedersen	Henning, DK- 7400 Herning (Dänemark), Boegens Kvarter 14, +45-97221784, inga-henning.pedersen@post.tele.dk

Penev	Nikolay, BG-9000 Varna, Batak-Str. 2, ap.1, 00359-52-608769, nikolay@bulstar.net und penevnikolay@hotmail.com
Popov	Dr. Georgi, D-06217 Merseburg, P.-Gerhardt-Str. 12, 03461-215991, gpopov@t-online.de
Ramsauer	Franz, D- 90537 Feucht, Flurstr. 4, 09128-2746
Reichel	Maria, D- 85088 Vohburg, Siedlungsstr. 2, 08457-1256, K.Reichel1@gmx.de
Rhein	Dr. Hans-Bernhard, D-31157 Sarstedt, Pattenserstr. 12, 05066-61768, HBRhein@aol.com
Schade	Dr. Benno-Heinz, D- 56659 Burgbrohl-Weiler, Brohltalstr. 231, 02636-941399
Schnell	Horst, D- 50825 Köln, Vasters Str. 21, 0221-5505436
Schröder	Gernot, D- 80798 München, Hiltenspergerstr. 24, 089-2714729
Seeger	Dr. Klaus, D- 72764 Reutlingen, Gartenstr. 8, 07121-290910
Simmermacher	Rne, D-79219 Staufen, Rathausgasse 6, 07633-981480
Stettner	Eberhard, D-42699 Solingen, Olgastr. 18, 0212-204509
Tatjes	Uwe Hayno Klaas, D- 26603 Aurich, Lerchenweg 14, 04941-967013, partor.paulus@imap.cc und uwe.tatjes@gmx.tm
Towle	Ross, CA- 94117 San Francisco (USA), 400 Clayton Street, 001-1415-861-0515, rosstowle@yahoo.com
Tutas	Zora, D- 77880 Sasbach, Am Rebbuckel 1, 02327-18763, joerg.tutas@cityweb.de
Wälter	Helmut, D-58739 Wickede (Ruhr), Freiherr-vom-Stein-Str. 8, 02377-2120, Helmut.Waelter@t-online.de
Witulski	Reinhard, D- 38350 Helmstedt, Fichtestr. 17, 05351-424643
Zulueta	Alfonso, CA- 94519 Concord (USA), 1835 Clayton Way, 001-925-689-8843, azulueta@pacbell.net

---

Intern

Liebe Mitglieder und Freunde der Bulgarien Philatelie.
Bernd Kleren ist auf eigenem Wunsch hin zum 31.12.2007 aus unserer ArGe ausgescheiden.
Wir möchten Euch daher bitten, Euere Zuschriften künftig an den 1.Vorsitzenden

Herr
Dr. Georgi Popov
P.-Gerhardt-Str. 12
06217 Merseburg

zu richten.

Der Vorstand

In memoriam?

Johannes Girndt, Bonn

In der Jahreshauptversammlung 2000 der ARGE Griechenland wurde die Kooperation mit der ARGE Jugoslawien und Nachfolgestaaten (u. Nf.) beschlossen (Rundbrief Nr. 75, Seite 10) und anschließend auch ins Werk gesetzt.
Das erfreuliche Ergebnis war der Abschluss eines Vertrages unter Einbeziehung der weiteren die Balkanphilatelie betreffenden ARGEn Bulgarien und Osmanisches Reich. Der Vertrag sieht abstrakt eine weitgehende Kooperation der vier ARGEn und eine jährliche Arbeitsbesprechung der Vorstände aller vier ARGEn vor.
Nach meiner Erinnerung fand bislang lediglich eine einzige derartige Besprechung zu Lebzeiten des damaligen Vorsitzenden der ARGE Jugoslawien u. Nf., Herrn Becker, in Sindelfingen statt. Danach kehrte Stille ein.
Herr Opel von der ARGE Jugoslawien u. Nf. erinnerte mich jüngst an diesen in der Schublade schlummernden Vertrag zur Kooperation.

Was haben wir daraus gemacht? Nein, die Antwort „nichts“ wäre falsch. Die Rundbriefe weisen eine Kurzfassung der jeweils anderen Mitteilungsblätter auf und einige Mitglieder mit Mehrfach-Mitgliedschaft sind in mehreren Blättern mit lobenswerten Artikeln zu finden. Es besteht die theoretische Möglichkeit des Zuganges zu den jeweiligen Bibliotheken. Die vier ARGEn sind, wie es so schön auf Denglisch heißt, „verlinkt“, d.h., wer sich etwa in der neuen Homepage der ARGE Jugoslawien u. Nf. befindet, kann sich mit einem kurzen Anklicken in die Homepage der ARGE Griechenland einschalten und umgekehrt. Jede der vier Homepages weist auf diejenigen der drei anderen ARGEn hin.

Aber nutzen wir den vor vielen Jahren geschlossenen Vertrag zur Kooperation hinreichend? Dies ist wohl kaum der Fall. So ist etwa jedes Mitglied einer der vier ARGEn berechtigt, in den Rundbriefen der jeweils anderen ARGEn wie im eigenen Rundbrief zu inserieren, philatelistisch anzubieten oder zu suchen, Fragen zu stellen oder sich anderweitig zu äußern.
Diese Möglichkeit ist kürzlich durch die Chancen im Internet erweitert worden. Wer aber die Rundbriefe liest, die Foren der Homepages durchwandert, wird feststellen, dass von diesen praktischen Möglichkeiten nur ganz geringfügig Gebrauch gemacht wird. Die befreundeten Bibliotheken werden fast gar nicht in Anspruch genommen, obwohl jeder aktive Philatelist die Wichtigkeit der einschlägigen Literatur beteuert.

Jedes Mitglied wird aufgerufen, die Homepages der vier ARGEn aufzusuchen und in den Foren zu inserieren sowie an den jeweils anderen Rundbriefen teilzuhaben, die Bibliotheken zu nutzen.
Weitere Ideen zur Kooperation müssen her, packen wir’s an! Wann findet die nächste, vertraglich vorgesehene Besprechung der vier Vorstände statt? Einige Jahre wären nachzuholen.

Oder muss demnächst zu Recht die Überschrift lauten: In memoriam der sanft entschlafenen Kooperation der vier ARGEn?

Varna unter dem Namen Stalin in der Zeit 1949-1956

von Nikolay Penev

Die Stadt Varna in Bulgarien hat eine Jahrhunderte lange Geschichte. Nur wenigen ist aber heute bekannt, daß Varna in der Zeit von 1949 bis 1956 Stalin hieß.
Aus Anlass zum 70-sten Geburtstag von Jossif Stalin und auf Initiative von Arbeitern der größten Fabriken Varnas wurde am 15.12.1949 eine Resolution verabschiedet. Die Werktätigen verlangten vom Stadtrat, daß Varna in Stadt Stalin umbenannt wird. Dieser Wunsch wurde natürlich auch vom ZK der BKP (Bulgarischen Kommunistischen Partei) unterstützt. Das ZK hat sogar ein Telegramm nach Moskau geschickt, dass Stalin zum ersten Ehrenbürger der Stadt Stalin gewählt wird.
Am Nachmittag des 20. Dezember 1949 haben sich auf dem großen Zentralplatz in Varna 40 000 Leute versammelt und die Proklamation wurde verlesen. Sie lautete: Schon ab morgen, den 21.12.1949, heißt Varna Stalin.
Im nächsten Jahr wurde ein Denkmal zum Ehren von Stalin errichtet und am Eingang des Meeresgartens platziert.

Nachfolgend zeige ich einige Belege, die diese Zeitperiode dokumentieren:

.

1950: Das Denkmal von Stalin am Eingang des Meeresgartens in der Stadt





Ein Sonderbeleg zur Umbenennung von Stadt Varna in Stalin vom 21.12.1949 mit Datumstempel STALIN, echt gelaufen nach Sofia



Brief von Stalin nach Sofia mit dem Rollenstempel „STALIN“,

echt gelaufen im Jahr 1950.



Brief von Sofia nach Stalin mit dem Stempel “Fahrendes Postamt Sofia-Stalin“.



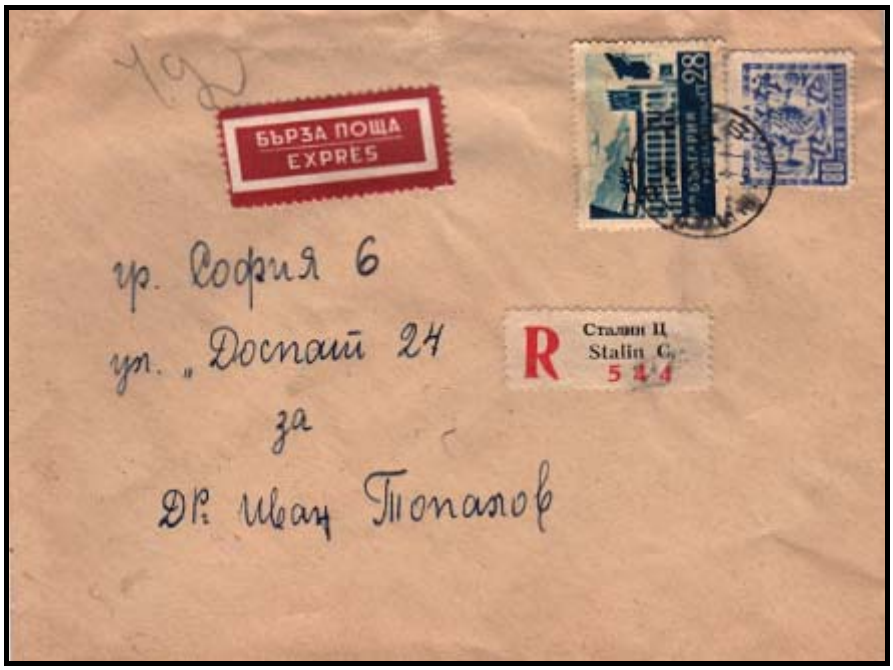
Postkarte von Stalin (Varna) nach Sofia mit dem Stempel “Fahrendes Postamt Stalin-Sofia“.



Brief von 1954 von Stalin nach Pleven
mit dem Stempel „STALIN“ (andere Stempeltype).



ein Faltbrief (Ganzsache) von Asparuhovo (Wohnviertel von Varna)
nach Stalin mit dem Stempel „NRB(Volksrepublik Bulgarien)-STALIN“.



Einschreibebrief vom August 1956 mit R-Zettel Stalin.

Im Jahr 1956, auf einem Plenum des ZK der BKP, wird die Umbenennung von Stadt Varna in Stalin als ein großer Fehler eingestanden und am 20.10.1956 erhält Varna wieder seinen alten Namen zurück.
Das Denkmal von Stalin wird über Nacht demontiert und verschwindet spurlos. Die nostalgischen Bürger von Varna finden heute immer noch den Namen Stalin auf den alten Metallabdeckungen der Kanalisationsschächte.



Ende 1956: Der Eingang des Meeresgartens ohne das Denkmal von Stalin.

Die letzten Stempel der „Beweglichen Postämter“

von Thomas Hitzler

Informationen der ARGE Bahnpost zufolge ist der 24. Dezember 2006 der letzte Tag der Verwendung von Stempeln der „Beweglichen Postämter“ (Eisenbahnpostämter) in Bulgarien.
Wir können einige Abstempelungen von 2006 beispielhaft zeigen:
1. Burgas-Sofia und Sofia-Burgas
2. Sofia-Varna und Varna Sofia

Die Rationalisierungs- und Modernisierungsmaßnahmen der bulgarischen Post zeigen also auch hier Auswirkungen.





Die beiden Stempel der Linie von Sofia nach Burgas und retour
Beide Stempel mit der Kennziffer „2“

1. Die Bahnstrecke Sofia-Burgas wurde in mehreren Teilabschnitten eröffnet:
Abschnitt Sofia-Vakarel (Teil der Strecke Tsaribrod-Vakarel)) am 07. Juni 1888
Abschnitt Vakarel-Belovo am 15. Mai 1890
Abschnitt Belovo-Plovdiv (Teil der türkischen Privatbahn Belovo-Istanbul) aus dem Jahr 1873
Abschnitt Plovdiv-Tchirpan am 01. Dezember 1910
Abschnitt Tchirpan-Nova Zagora am 05. September 1900
Abschnitt Nova Zagora-Jambol (Teil der türkischen Privatbahn T. Seimen-Jambol) aus dem Jahr 1875
Abschnitt Jambol-Burgas am 15. Mai 1890

Aus der obigen Aufstellung der Eröffnungsdaten ist ersichtlich, dass die Bahnpostverbindung Sofia-Burgas zwar eine ideale Transportmöglichkeit von Ost nach West und umgekehrt darstellt, aber erst nach weitgehender Fertigstellung des Schienennetzes eingerichtet wurde.

2. Bezüglich der Verbindung Sofia-Varna muss man bedenken, dass nach dem 2. Weltkrieg eine zweite Route (Zentralroute) fertig gestellt wurde. Nach offizieller Auskunft eines Vertreters der bulgarischen Post (Bogdan Stefanov) wurde stets nur die nördliche Route für die Postbeförderung verwendet.

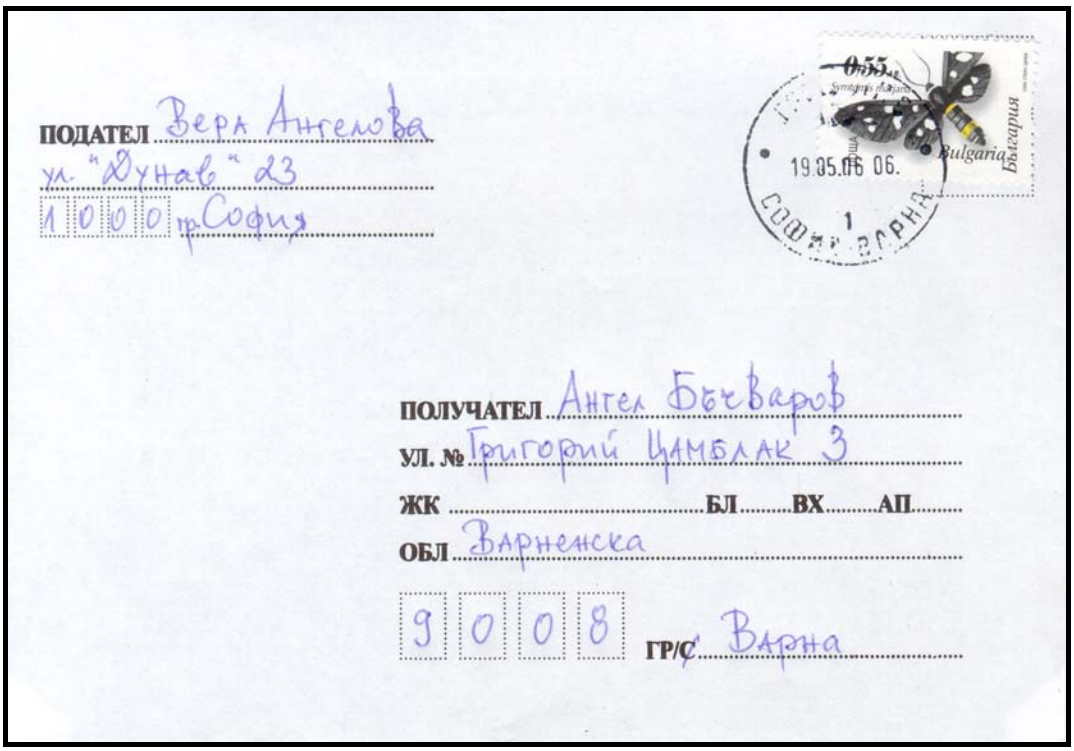
Nördliche Route: auch sie wurde in mehreren Teilabschnitten eröffnet
Abschnitt Sofia-Roman am 20. Februar 1897
Abschnitt Roman-Pleven am 18. Juni 1898
Abschnitt Pleven-Schumen am 08. Oktober 1899
Abschnitt Schumen-Kaspitschan am 20. Juni 1895
Abschnitt Kaspitschan-Varna (Teil der ehemals türk. Bahnlinie Russe-Varna) vom 07. November 1866

Auch hier ist zu erkennen, dass die Streckenführung erst nach weitgehender Fertigstellung des Schienennetzes als Bahnpostverbindung eingerichtet wurde.

Nicht verwendete Zentralroute: Die Streckenführung erwähne ich der Vollständigkeit halber.
Abschnitt Sofia-Ilijantzi (kleiner Teil der Strecke Sofia-Roman) am 2. Februar 1897
Abschnitt Ilijantzi-Makotzevo im Jahr 1931

Abschnitt Makotzevo-Dolno Kamartzi im Jahr 1949
Abschnitt Dolno Kamartzi-Klissura im Jahr 1952
Abschnitt Klissura-Sopot im Jahr 1947
Abschnitt Sopot-Karlovo im Jahr 1937
Abschnitt Karlovo-Kazanluk im Jahr 1939
Abschnitt Kazanluk-Tulovo am 21. November 1921
Abschnitt Tulovo-Dabovo (Teil der Strecke St. Zagora-Dabovo) am 15. August 1911
Abschnitt Dabovo-Tvarditza im Jahr 1928
Abschnitt Tvarditza-Sliven im Jahr 1930
Abschnitt Sliven-Zimnitza im Jahr 1907
Abschnitt Zimnitza-Karnobat (Teil der Strecke Jambol-Burgas) am 15. Mai 1890
Abschnitt Karnobat-Komunari (Murna) im Jahr 1941
Abschnitt Murna-Yunak im Jahr 1943
Abschnitt Yunak-Sindel im Jahr 1921
Abschnitt Sindel-Varna (Teil der ehemals türk. Bahnlinie Russe-Varna) vom 07. November 1866

Interessenten für die Bahn(post)verbindungen wird empfohlen die beschriebenen Streckenverläufe an Hand einer genauen Karte Bulgariens nach zu vollziehen.



Brief von Sofia nach Varna mit dem Bahnpoststempel vom 19. Mai 2006.
Stempel mit Kennziffer „1“

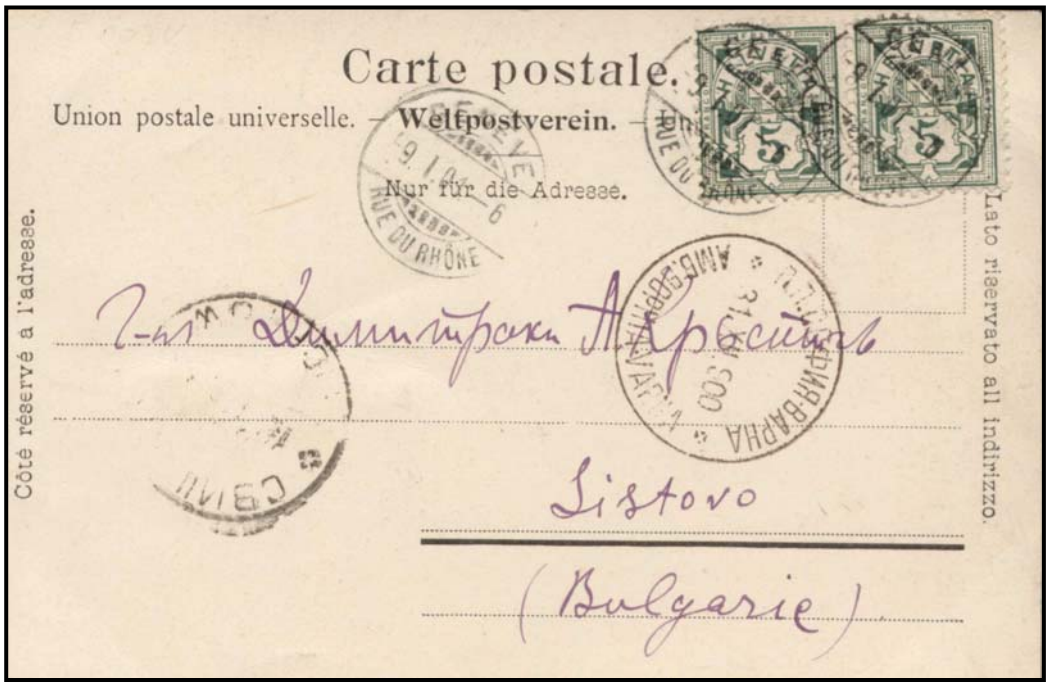


Stempel der Verbindung Varna-Sofia
mit der Kennziffer „2“

Zwei Belege aus der Zeit nach Einrichtung der Bahnpostverbindung:



05. September 1890, Postkarte nach Sofia. Der Transport erfolgte per Bahnpost auf der Strecke Burgas-Sofia.



09. Januar 1901, Postkarte von Genf nach Svischtov. Der Transport der Karte erfolgte per Bahnpost auf der Strecke Sofia-Varna am 31. Dezember 1900.

Die Differenzen im Datum ergeben sich durch die Unterschiede zwischen dem julianischen und gregorianischen Kalender.



Stempel v
14. Mai 19
Verbindun
Varna-Sof





Zwei weitere Stempel der bulgarischen Bahnpost:
Jambol-Tirnovo Seimen und Varna-Russe

Der Zweiplattendruck der ersten Ausgaben Bulgariens und Konsequenzen

Von Thomas Hitzler

Die Abbildungen dieses Artikels erfordern zum besseren Verständnis oftmals farbige Abbildungen. Mitglieder, die die s/w Druckversion erhalten, wird empfohlen die CD-Rom (kostenpflichtig) bei der Redaktion bzw. einen Farbausdruck dieses Artikels (gegen Rückporto+ 1 Euro Kostenersatz in Briefmarken) anzufordern.

Der bekannte Bulgarienspezialist Dragomir Zagorsky wies mich vor etwa 10 Jahren darauf hin, dass die Werte zu 25 Centimes, 50 Centimes, sowie 1 Franc der 1. Ausgabe Bulgariens mit einem sehr markanten Plattenfehler existieren: „Löwe mit Brille“. Es handelt sich um einen Farbflecken der sich beim Auge des Löwen befindet. Der weiße Pfeil auf der nebenstehenden Abbildung markiert den gut erkennbaren Fehler.



Zagorsky zog keine Folgerungen aus seiner Entdeckung. Die Konsequenzen sind jedoch so schwerwiegend für die bulgarische Philatelie, dass sie im Folgenden entwickelt und detailliert dargestellt werden.

Allgemeine Grundlagen (Kurzform, genaue Informationen entnehmen Sie bitte ausreichend bekannter Fachliteratur):
Der Druck der am 01. Mai 1879 (Jul.) verausgabten Marken erfolgte in der russischen Staatsdruckerei von St. Petersburg im Buchdruckverfahren. Die Marken wurden auf bereits gummiertem Papier mit Wasserzeichen (Wellenlinien und Buchstaben) in zwei Phasen hergestellt. Zuerst erfolgte der Druck des Hintergrundes, der eine Aussparung für den Löwen, das Oval mit der Inschrift, sowie für die vier Kreise in den Ecken hatte. Anschließend erfolgte in der 2. Phase der Druck der der schwarzen Farbe. Der Druck erfolgte in Bogen zu 100 Stück, die durch einen senkrechten und waagrechten Zwischensteg in vier gleich große Teile zu je 25 Marken aufgeteilt waren.
Der Druck aller (Ur)Marken der ersten Ausgaben Bulgariens bis einschließlich der Emission von 1886 erfolgte in St. Petersburg. Die Staatsdruckerei war bekannt für qualitativ hochwertige Druckerzeugnisse.
Wir kennen einige Fälle sehr markanter Verschiebungen bei der Ausgabe von 1882, die in höherer Auflage hergestellt wurde:





Werte zu 15 und 25 Stotinki der Ausgabe von 1882 mit deutlicher Verschiebung der beiden Druckphasen.

Die Auflagen der Ausgabe von 1879 betrugen 250000 Stück (5 Centimes), 100000 Stück (10 Centimes), 500000 Stück (25 Centimes), 250000 Stück (50 Centimes) und 100000 Stück (1 Franc). Die Druckfarbe der 2. Phase war stets Schwarz.

Am Beispiel der abgebildeten Marke zu 50 Centimes ist zu erkennen, dass der Fleck blaue Farbe hat und somit der 1. Druckphase zuzurechnen ist. Hier ergeben sich folgende Fragen:

Wie ist es möglich, dass der gleiche Fehler auch bei den Werten zu 25 Centimes und 1 Franc auftritt?
Es gibt nur eine Erklärung: Eine einzige Platte wurde für den Hintergrunddruck dieser drei Werte verwendet. Die Herstellung von Klischees war sehr aufwändig und teuer und es liegt deswegen nahe, dass bei einem identischen Hintergrunddruck die Platte für verschiedene Wertstufen verwendet wurde. Da die Druckplatten vor jeder erneuten Verwendung sorgfältig gereinigt werden mussten, sollte ein Wechsel der Druckfarbe keinen zusätzlichen Aufwand bedeuten.







Warum nur diese 3 Werte?
Hier sollten pragmatische Überlegungen angestellt werden. In der Regel sollte der Druck von Freimarken zügig erfolgen. Die Verwendung der Hintergrundplatte für alle verausgabten Werte der 1. Ausgabe hätte einen höheren Arbeits- und Zeitaufwand bedeutet, da nicht mehrere Hintergrunddrucke parallel vorbereitet werden konnten. Die Werte zu 5 und 10 Centimes wurden also mit anderen Hintergrundplatten vorbereitet (wahrscheinlich eine für beide Wertstufen).

Wie viele Plattenfehler gibt es?
Sicher ist der Fehler nur einmal pro Druckbogen vorhanden. Wenn man davon ausgeht, dass die Hintergrundplatte stets für die drei erwähnten Wertstufen verwendet wurde, so existierten maximal 5000 Stück der 25 Centimes, 2500 Stück der 50 Centimes und 1000 Stück der 1 Franc. Da die meisten Werte im Postverkehr aufgebraucht wurden, sind ungestempelte Stücke sehr selten und als große Raritäten zu bezeichnen.

An welcher Stelle des Druckbogens liegt der Plattenfehler?
Mir sind bisher keine Einheiten bekannt, die die genaue Lokalisation des Plattenfehlers erlauben. Es existiert ein Unterrandstück, das zumindest die Lage in der untersten Reihe eines der beiden unteren Flügel festlegt. Hinweise, die eine genaue Lokalisation erlauben, werden erbeten!

Der Wert zu 1 Franc wurde 1885 mit dem Wert „50“ überdruckt. Ist dieser Wert auch mit dem Plattenfehler bekannt?
Es wurden jeweils nur 25 Stück des Druckbogens mit dem Aufdruck versehen. Wenn man davon ausgeht, dass für die Herstellung des Provisoriums 50 komplette Druckbogen (Auflage 5000 Stück) zerteilt wurden, ergibt sich eine maximale Auflage von 50 Stück mit dem Plattenfehler. Der Autor hat bisher nur drei Stück (ein Exemplar in der Sammlung unseres Mitgliedes Penev) in den vergangenen Jahren zu Gesicht bekommen, davon ein ungebrauchtes Randstück.



Buchdruck-Aufdruck „50“ Stotinki auf 1 Franc mit dem Plattenfehler der ersten Druckphase.

Mit der Beschäftigung an den Plattenfehlern und der damit verbundenen Suche an markanten Druckvarianten, kamen mir einige „Farbvarianten“ der 1 Franc und der 50 Centimes in den Sinn, die seit längerem als ungelöstes Problem in einem separaten Album ruhten. Unter der Lupe löste sich das Problem! Wie erwartet, gibt es Marken die zuerst mit der schwarzen Farbe (2. Phase) und dann erst mit dem farbigen Hintergrund (1. Phase) überdruckt wurden.
Der Druck der schwarzen Farbe erfolgte normalerweise im 2. Druckgang, um eine möglichst hohe Sättigung und damit eine hohe Schärfe des Markenbildes zu erreichen. Bei den Stücken aus dem separaten Album handelte es sich also nicht

um Farbvarianten, sondern um Stücke mit falscher Druckreihenfolge. Ich habe versucht mit Hilfe des Scanners die Charakteristiken dieser Stücke hervorzuheben:



man sieht deutlich, dass Teile des Eckrundes mit der Rosette, sowie besonders die linke äußere Einfassungslinie von der rötlichen Farbe überdeckt werden.



Hier findet man die gleichen Überdeckungen wie beim Wert zu 1 Franc, zusätzlich ist ein Teil des Kinns des Löwen mit Farbe bedeckt.

Bisher konnte ich nur Werte zu 50 Centimes bzw. 1 Franc entdecken. Die beiden erwähnten Werte zeigen in der Gesamtwirkung ein „stumpfes“ Erscheinungsbild bzw. eine ungewöhnliche Farbwirkung. Erst unter der Lupe zeigt sich die verkehrte Druckreihenfolge.
Es muss unbedingt erwähnt werden, dass der eindeutige Nachweis nur geführt werden kann, wenn in der Druckerei unsauber gearbeitet wurde und die beiden Druckphasen nicht genau aufeinander ausgerichtet wurden.
Bei den Ausgaben von 1881 und 1882 konnte ich dieses Phänomen bisher nicht beobachten, obwohl es durchaus zu erwarten wäre. Zugegebenermaßen ist die Identifikation ungleich schwerer, da keine schwarze Farbe verwendet wurde und deswegen die Deckwirkung wesentlich undeutlicher ist.

Nachfolgend nochmals die beiden Marken in ihrem Gesamtbild.





Von der 50 Centimes mit der falschen Druckreihenfolge konnte ich vor einiger Zeit einen Beleg erwerben:



13. Februar 1880, Einschreibbrief von Varna nach Schumen.



Eine Detailabbildung der Marke zeigt ein ähnliches Erscheinungsbild wie die zuvor beschriebenen Werte: Teile der schwarzen Farbe des Eckrundes mit den Wertziffern, sowie Teile des Rahmens sind überdeckt. Auffällig ist bei dieser Marke ist zusätzlich eine deutliche Überdeckung der Nase, des Kinns und des Schwanzes des Löwen.

Diese Neuentdeckung ist nicht als Toprarität zu bezeichnen. Meiner groben Einschätzung nach sollte zumindest jede zehnte Marke des Wertes zu 50 Centimes in der verkehrten Druckreihenfolge hergestellt worden sein. Die Variante des Wertes zu 1 Franc ist wesentlich seltener zu finden.

Bei einer Bearbeitung er ersten bulgarischen Ausgaben sollte natürlich eine weitere bekannte Abart behandelt werden, die aus dem Druckverfahren resultiert: Der kopfstehende Unterdruck.
Man kennt ihn vom Wert zu 5 Stotinki der Ausgabe von 1881 und vom Wert zu 3 Stotinki der Ausgabe von 1882. Die Druckbogen mit dem gelben Unterdruck wurden versehentlich verkehrt herum in die Druckpresse für die 2. Phase eingelegt.
Links der Fehldruck der Michel No. 14 aus meiner Sammlung. Um die Eigenschaften des kopfstehenden Unterdrucks hervorzuheben, wurde die Farbgebung der Marke in einem Malprogramm verfälscht.



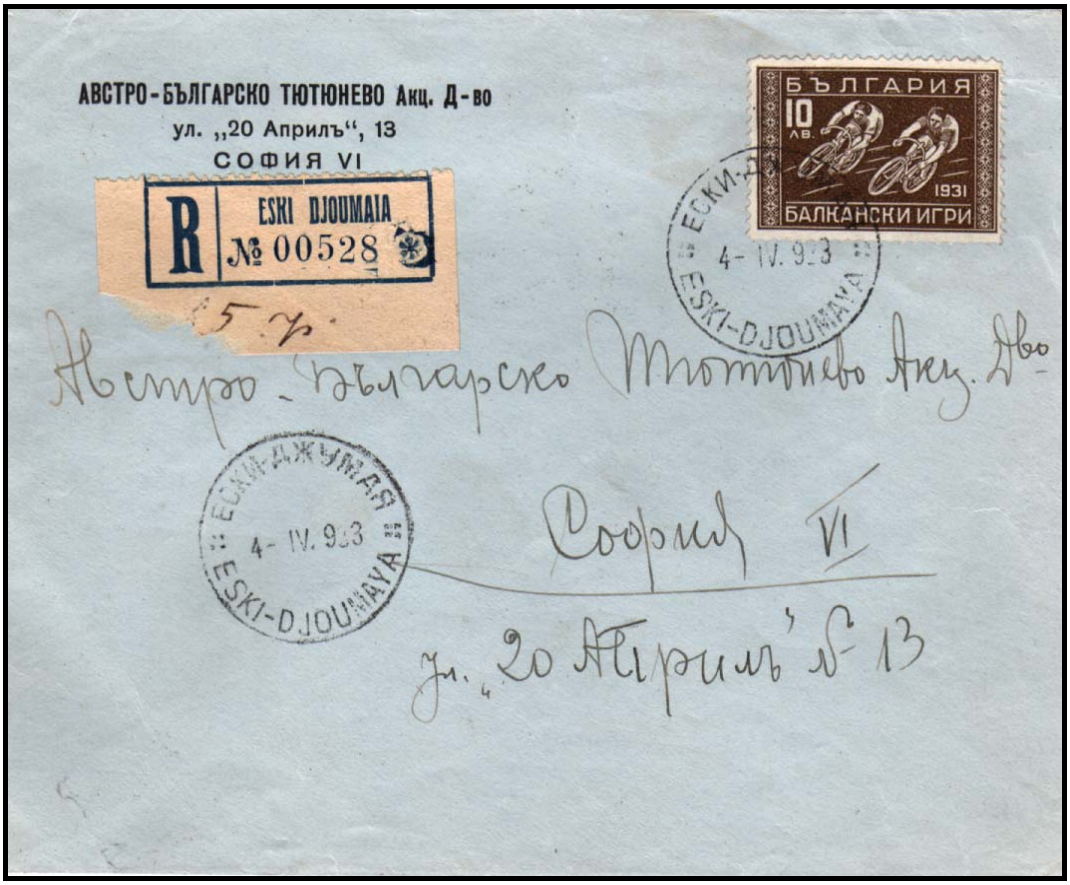
Exemplare der Michel No. 7 werden international gelegentlich angeboten (siehe beispielsweise den Auktionskatalog von D. Feldman im November 1997)

Schlussbemerkung:
Obwohl schon viele professionelle Sammler mit den ersten Ausgaben Bulgariens „gespielt“ haben, sind Neuentdeckungen auch heutzutage möglich! Eine Beschäftigung mit den Ausgaben Bulgariens ist und bleibt attraktiv!

Der besondere Beleg

von Nikolay Penev

Wie schon in früheren Artikeln erwähnt, ist die postalische Verwendung von Marken der so genannten “Zweite Balkaniade“ von 1933 selten. Besonders interessant ist die Verwendung der 10 Leva Marke als Einzelfrankatur. Die spekulative Ausgabe vom 05.01.1933 hatte die gleichen Wertstufen wie die so genannte “Erste Balkaniade“, wurde aber in neuen Farben mit dem Ziel gedruckt, die Unkosten der Balkanspiele zu kompensieren. Die neuen erhöhten Portostufen von 1933 entsprachen aber nicht mehr den Nominalwerten der Marken.
Nachfolgend zeige ich den Lieblingsbrief des bekannten Sammlers Franz See, der ein Phänomen der bulgarischen Philatelie war.
Die Geschichte über diesen Brief ist, dass Franz See persönlich den Brief abgeschickt hätte.
Bei einer seiner Dienstreisen im April 1933 hat Herr See die Stadt Eski-Djoumaja (heute Tirgovischte) besucht. Er wollte wichtige Dokumente per Einschreiben nach Sofia senden. Der Brief war etwas schwerer (25 Gramm), und deshalb betrug das Porto: 3 Leva bis 20 Gramm + 3 Leva für das zusätzliche Gewicht + 3 Leva für das Einschreiben = 9 Leva. Franz See hat bemerkt, dass bei dem Postbeamten 3 Stück der 10 Leva Marke der Zweiten Balkaniade immer noch vorrätig waren. Er wusste, dass diese Ausgabe sehr gesucht war, und so verlangte er eine 10 Leva Marke statt Freimarken für insgesamt 9 Leva. So wurde der Brief mit 1 Lev überfrankiert.



Der Lieblingsbrief von Franz See vom 04.04.1933, echt gelaufen per Einschreiben von Eski-Djoumaja nach Sofia.

So entstand eine moderne Rarität. Bis heute ist nur dieser Brief mit einer EF der 10 Leva Marke von der „Zweiten Balkaniade“ bekannt.

Lange Zeit war der Brief von Franz See und die damit verbundene Legende bei vielen Philatelisten in Bulgarien umstritten.
Nun endlich habe ich einen Beleg gefunden, der vielleicht diese Geschichte und die Echtheit des Briefes beweisen kann.
Der gefundene Brief hat das gleiche Datum, den 04.04.1933. Aus der gleichen Stadt stammt auch der Einschreibezettel. Beim Vergleichen der beiden Briefe stellt man fest, dass die Machart identisch ist:
-gleicher Stempel;
-gleicher R-Zettel;
-gleiche Handschrift des Beamten auf dem R-Zettel;
Die Geschichte über Franz See und seinen Lieblingsbrief mit der Einzelfrankatur könnte also stimmen.



Der erwähnte Beweis: gleicher Stempel wie oben, gleicher R-Zettel und gleiche Schrift des Postangestellten von Eski-Djoumaja auf dem R-Zettel.

Die bulgarischen Postgutscheine

von Ross A. Towle und Nikolay Penev

Die bulgarischen Postgutscheine wurden mit dem Gesetz Nr.114 der Volksversammlung vom 31. Dezember 1884 ins Leben gerufen.
Sie wurden 1885 herausgegeben, aber deren Verwendung begann erst im Jahre 1886, zuerst nur in Nordbulgarien. Die Verwendung der PGScheine in Südbulgarien erfolgte erst ab 1887.
Sie wurden verwendet, um kleine festgelegte Geldbeträge zu übertragen (Abb.1). Das links oben eingedruckte Wertzeichen des "Grossen Löwen" war die Gebühр, die für den Postdienst verlangt wurde.Die Gültigkeit der Postgutscheine endete am 01. Juli 1907



von der Ross A. Towle Sammlung

Abb. 1: Postgutschein zu 2 Lev, herausgegeben in Plovdiv am 09. Februar 1887.



von der Wayne Menuz Sammlung

Abb. 2: französischer Postgutschein zu 1 Franc von der 1. Ausgabe

Das Design der bulgarischen Postgutscheine ist denen der französischen Postverwaltung sehr ähnlich (Abb. 2).Man sieht deutlich Ähnlichkeiten in der Lage der verschiedenen Elemente und im Text.

Die Anzahl der zwischen 1886 und 1893 verwendeten Postgutscheine ist in der folgenden Tabelle aufgelistet. Diese Information wurde von der Zeitschrift „Filatelen Pregled“ vom April 1989 übernommen. Die Summe an übertragenen Geldern belief sich im Jahre 1886 auf 302863 Leva und wuchs bis zum Jahre 1893 auf 1194646 Leva an.

Jahr	Anzahl der verwendeten Gutscheine
1886	19960
1887	58780
1888	80581
1889	97828
1890	83029
1891	85589
1892	116740
1893	127415

Der Michel Ganzsachen-Katalog Ost und der *КАТАЛОГ-СПРАВОЧНИК НА БЪЛГАРСКИТЕ ПОЩЕНСКИ ЦЯЛОСТИ 1879-1979* listen die bulgarischen Postgutscheine nur sehr vereinfacht auf. Die Katalogisierung führt zur falschen Annahme, dass es nur eine Ausgabe gibt – tatsächlich sind es jedoch drei völlig verschiedene Ausgaben. Ein sehr kurzer Artikel auf Seite 81 der „Deutschen Sammler Zeitung“ von 1924 (Die Ganzsache) zeigt 5 Werte der ersten und 2 Werte der zweiten Ausgabe.

Die erste Ausgabe von 1886 (Abb. 1) besitzt ein Wasserzeichen. Jahr, Monat und Tag für die Eintragungen mussten ausgeschrieben werden, die Seriennummer wurde ebenfalls per Hand eingetragen.

Die zweite Ausgabe von 1890 (Abb. 3) ist ohne Wasserzeichen. Jahr, Monat und Tag wurden auch eingetragen, die Jahreszahl hingegen nur mit ihrer letzten Ziffer. Die Seriennummer war eingedruckt.



von der Ross Towle Sammlung

Abb. 3.: Die 2. Ausgabe von 1890. Postgutschein zu 2 Leva. Ein Postgutschein ohne Eintrag des Personennamens, was die Post entgegen der Regularien offensichtlich geduldet hat.

Die dritte Ausgabe von 1900 (Abb. 4) sieht der zweiten Ausgabe sehr ähnlich, mit einem Unterschied: die Jahresangabe beginnt mit 190 statt mit 189. Die Ausgabe hat ein Wasserzeichen und gedruckte Seriennummern in roter, schwarzer oder blauer Farbe. Am unteren Rand sieht man den Text: “СЕРИЯ IV. 1899.” (Abb. 5) oder “СЕРИЯ V. 1901.” (Abb. 6). ”СЕРИЯ” ist das bulgarische Wort für SERIE (im Sinne von "Folge")



von der Nikolay Penev Sammlung

Abb.4: 3. Ausgabe: ein Postgutschein mit dem Aufdruck OBRASETZ (Muster).



Abb.5

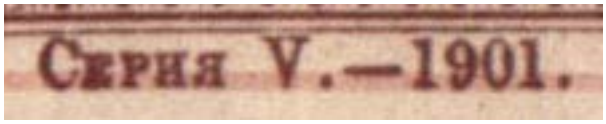


Abb.6

Die maßgeblichen Unterschiede zwischen der ersten und der zweiten Ausgabe sind:
-Die Verzierung der äußeren Umrandung ist unterschiedlich.
-Die Seriennummer wurde per Hand eingetragen anstatt eines Eindruckes in Blau, Schwarz oder Rot.
-Die kyrillischen Worte КНЯЖЕСТВО БЪЛГАРИЯ bestehen aus verschiedenen Schrifttypen.
-Der Text in den kreisrunden Feldern für den Datumstempel hat verschiedene Schriftgrößen.
-Der Wortlaut und die Wortzahl des gedruckten Textes unten im Gutschein sind unterschiedlich.
-Der Text unter dem Feld mit dem ausgeschriebenen Wert des Gutscheines ist unterschiedlich.

Die drei verschiedenen Ausgaben Postgutscheine bestehen aus jeweils 5 verschiedenen Wertstufen. Die verwendete Farbe der einzelnen Wertstufen blieb innerhalb der Ausgaben immer gleich. Alle drei Ausgaben haben den gleichen Unterdruck, der aus Punkten und den Worten ПОЩЕНСКИ БОНЪ bzw. КНЯЖЕСТВО БЪЛГАРИЯ besteht.

Wert	Wertzeichen	Farbe
1 lev	5 Стотинки	Schwarz
2 leva	5 Стотинки	Blaugrün
5 leva	5 Стотинки	Siena
10 leva	10 Стотинки	Violettbraun
20 leva	20 Стотинки	Blau

Das eingedruckte Wertzeichen zu 20 Stotinki des „Großen Löwen“ ist einzigartig. Keine bulgarische Ganzsache aus dieser Zeit zeigt diesen Eindruck. Die Wertzeichen zu 5 und 10 Stotinki sind ähnlich wie auf den verausgabten Ganzsachen-Postkarten des „Großen Löwen“.

Bisher haben wir noch keine echt gebrauchten Exemplare der dritten Ausgabe gesehen. Alle bisher vorgelegenen Stücke sind mit **„Образецъ“** (Bulgarisches Wort für Muster, Abb.7) überdruckt.

Kürzlich wurden in Bulgarien einige Sätze der Postgutscheine mit dem Überdruck „SPECIMEN“ gefunden (Abb. 8). Der Zweck und die Verwendung der Postgutscheine mit dem Überdruck SPECIMEN ist bisher nicht bekannt.



Abb.7

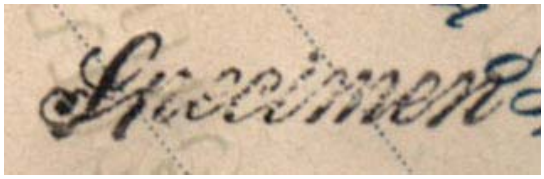


Abb.8



von der Nikolay Penev Sammlung

Abb.9 : Postgutschein zu 20 Leva mit dem Überduck “Specimen“.

Die Randmarkierungen СЕРИЯ IV. 1899. und СЕРИЯ V. 1901. sind typisch für alle Postformulare, die in der Staatsdruckerei in Sofia gedruckt worden sind. Die eingedruckten Jahreszahlen lassen die Schlussfolgerung zu, dass die 3. Ausgabe mindestens in 2 Auflagen von 1899 und 1901 gedruckt worden ist. Da die Druckmarkierung von 1899 zusätzlich die Angabe "Serie IV." zeigt, so sind es vielleicht 2 Auflagen von der 2. Ausgabe. Die Seltenheit der bulgarischen Postgutscheine macht es uns schwierig nähere Angaben zu machen.

Folgende Ausgaben der Zeitschrift „ФИЛАРЕВЮ” zeigen einen Nachdruck der ursprünglichen Vorschriften (Reglement) bezüglich der Postgutscheine: Dezember 1995, Januar 1996 und Februar 1996.

Verwendete Literatur:

Philatelen Pregled Heft4/1989, Seiten 13,14, Andrej Pentschev;

Philatelen Pregled Heft1/1997, Seiten 2, 26, 27, Moshe Shmuely;

Philatelen Pregled Heft11/2007, Seiten 15,16,17, Orlin Todorov;

КАТАЛОГ-СПРАВОЧНИК НА БЪЛГАРСКИТЕ ПОЩЕНСКИ ЦЯЛОСТИ 1879-1979;

Michel Ganzsachen-Katalog Ost;

Deutsche Sammler Zeitung, 1924, „Die Ganzsache“, Seite 81, D-r F. Kachov und D-r O. Krause;

ФИЛАРЕВЮ, 12/1995, Seiten 17-20, 1/1996, Seiten 17-20, 2/1996, Seiten 18-19

Die bulgarischen Aufdrucke „**PCP**“: echt oder falsch? Eine Stellungnahme zu neuen Veröffentlichungen sowie einige Ergänzungen

Dr. Georgi Popov, Merseburg

Im Rundbrief Nr. 14 der Arge Bulgaria erschien der bemerkenswerte Artikel von Thomas Hitzler über die PCP – Aufdrucke Bulgariens. Bemerkenswert deshalb, weil neben den Erläuterungen zur Verwendung sowie Details zu den Aufdrucken, dieses kleine, aber sehr spezielle Sammelgebiet durch fünf postalische Belege vorgestellt wird (vier eigene und ein Auktionsangebot). Jeder, der sich mit diesem Gebiet befaßt hat, weiß wie selten Belege dieser Ausgabe auf dem philatelistischen Markt angeboten werden. Folgerichtig gibt es nur wenige Philatelisten, die überhaupt die Möglichkeit haben, sich mit diesem Gebiet zu beschäftigen. Selbst in größeren Studien kommen meist nur 1-2 Dokumente als Belege vor, so. z. B. bei Kotschov und Delov, Beiblätter zu „Filatelen Pregled“, Hefte 10 bis 12 (1972) oder bei Zagorsky, Geschichte der bulgarischen philatelistischen Raritäten, 3. Auflage 1999, Seite 123.

Mit der Hilfe unseres Mitgliedes Nikolay Penev wurde genannter Artikel ins Bulgarische übersetzt und in der bulgarischen Verbandszeitung „Filatelen Pregled“ Heft 1 aus 2007 praktisch unverändert auf 3 Seiten veröffentlicht (lediglich 4 Belege statt 5 wie im Original). In Heft 3 aus 2007 erschien auf 7 Seiten (17-23) ein Artikel von Petar Beschkov über die selbe Problematik, der außer gestempelten Exemplaren nicht einen einzigen Beleg aus der eigenen Sammlung zeigt, dafür erneut die vier von Thomas Hitzler gezeigten und behauptet, von den vier Belegen seien drei falsch oder verfälscht. Meine Rücksprache mit Thomas Hitzler ergab, dass Herr Beschkov die Originale nie zu Gesicht bekommen hat, wohl seine Schlußfolgerungen anhand der vorliegenden Bilder / scans gezogen hat. Dies ist für mich befremdlich: nie in meiner 40-jährigen philatelistischen Praxis war irgendein Prüfer, egal welchen Prüfgebietes, bereit, ein Urteil anhand von Abbildungen abzugeben. Herr Beschkov kann das bislang offensichtlich als Erster und Einziger. Weiterhin befremden mich einige Passagen aus seinem Artikel, von denen ich nur einen kleinen Auszug in sinngemäßer Übersetzung zitiere: „...Aus dem Gesehenen und Gelesenen im Artikel des Herrn Thomas Hitzler (Heft 1 des FP) beweist sich zum wievielten mal, dass außerhalb von Bulgarien es nie kompetente Philatelisten gegeben hat, gibt und kaum geben wird (von Experten oder gar Erforscher bulgarischer Briefmarken kann überhaupt keine Rede sein). Selbiges gilt ohne jegliche Ausnahme für die Herren Juroren bulgarischer Ausstellungsexponate als auch für die Herren, welche die Angebote auf europäischen und außereuropäischen Auktionen bewerten. Wort für Wort bestätigt sich das, was ich seit Jahrzehnten behaupte. Jeder, der FP liest, soll das verinnerlichen. Und endlich verstehen, dass niemand (weder in Deutschland, Amerika oder sonst wo) die bulgarischen Briefmarken erforschen könnte außer den bulgarischen Philatelisten. Hoffentlich wird das begriffen.“

So viel zum Zitat. Ich werde mich hüten, weder an dieser noch an anderer Stelle die teilweise beleidigende und durch nichts begründete Polemik des Herrn Beschkov zu kommentieren oder ihr entgegen zu treten, obwohl ich es könnte: es würde mir leicht fallen, die Beiträge ausländischer Experten zur Bulgarienphilatelie zu nennen und zu würdigen. Die Empfehlung des Herrn Beschkov einige Seiten weiter in demselben Heft (Seite 31) an die Redaktion des FP „strenger bei der Auswahl der zur Veröffentlichung eingereichten Artikel zu sein, damit die gute und einzige

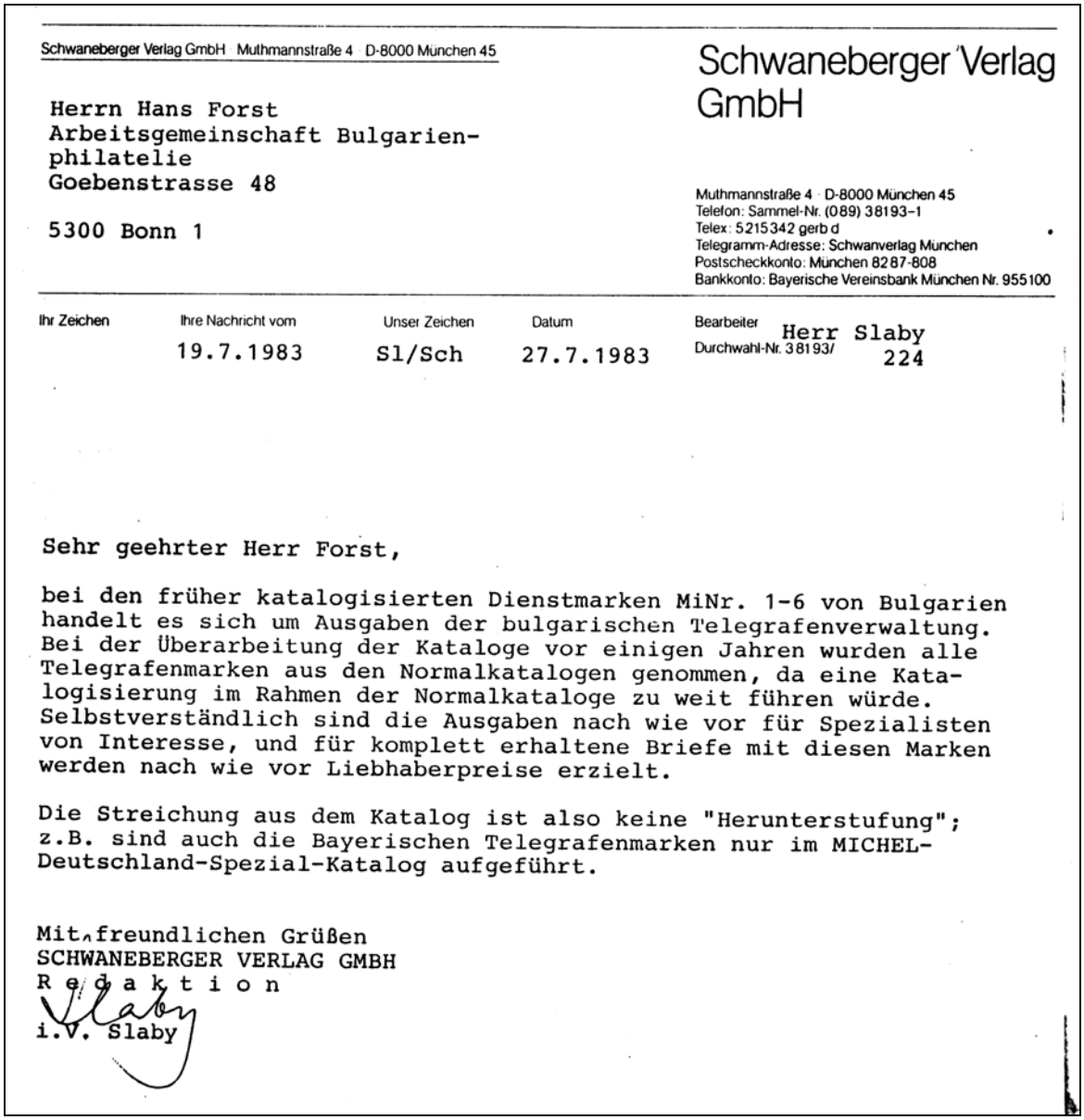
philatelistische Zeitschrift Bulgariens nicht zur gelben Presse entartet“, unterstütze ich ausdrücklich! Man möge doch zuerst vor der eigenen Tür kehren.
Ansonsten enthält der Artikel von Beschkov wenig Neues, was über die Erläuterungen von Thomas Hitzler und den weitgehend bekannten Aussagen in Katalogen und Handbüchern hinausgeht. Gezeigt werden lediglich die gestempelten Einzelmarken, darin gut ersichtlich die von Thomas Hitzler abgebildeten zwei Typen. Bestätigt wird die Seltenheit der Marken sowie die Tatsache, dass im Ausland mehr Belege vorhanden sind als in Bulgarien (siehe an, wegen der „höheren Philateliekultur“). Seltene Frankaturen (Mischfrankaturen) sollen sich ebenfalls außerhalb Bulgariens befinden.

Diesen Umstand möchte ich kurz kommentieren. Die w. o. zitierte sehr umfangreiche und gründliche Untersuchung von Kotschov und Delov beschreibt die Grundlage für die Verwendung der PCP – Marken, nämlich das Regelwerk der Telegrafenämter für die Anwendung der Internationalen Konvention über das Fernmeldewesen. Obwohl mir das Original (noch) nicht vorliegt und in genanntem Werk nur einige Auszüge zitiert werden, wird es sich wahrscheinlich um eine Regelung handeln, die nur für das Ausland galt. Jedenfalls habe ich bislang noch keinen gelaufenen Beleg innerhalb Bulgariens, weder als Original noch als Kopie, gesehen. Folgerichtig gelangen die Zustellbescheinigungen (Formular 151, Empfangsbestätigung vom 1. August 1916 im Artikel von Thomas Hitzler) bei Telegrammen nach Bulgarien wieder ins Ausland. Die Umschläge für den Versand (Formular Nr. 161) werden wiederum an das ausländische Postamt geschickt und verbleiben dort. Diese sind eigentlich Postsachen, werden üblicherweise dem Adressaten nicht ausgehändigt, sind aber (wie so häufig) auf unklaren Wegen in philatelistische Hände gelangt. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass diese Marken (meist in Form erhaltener Belege) hauptsächlich im Ausland vorkommen. Schon aus diesem Grund sowie aus der Tatsache, dass beide Formulare nur oder auch in französisch verfaßt sind (die tiefgründige Kenntnis der bulgarischen Sprache ist also nicht erforderlich, ggf. genügt auch französisch), kann man sich vorstellen, dass bulgarische Philatelisten bei ihrer Forschung an dieser Ausgabe, schon aus Materialmangel, eher behindert als bevorzugt sind. Diese Argumentation könnte ich weiter führen, lasse es aber, weil Polemik der Philatelie nicht dienlich ist.

In ihrer Schlußfolgerung schreiben Kotschov und Delov, sammelwürdig wären nur postalisch gelaufene Belege. Dies halte ich persönlich wiederum für falsch: ein abgelöstes gestempeltes Stück ist zwar wertgemindert in Vergleich zum Beleg, aber dennoch echt und (warum nicht?) sammelwürdig. Ähnlich verhält es sich mit ungebrauchten echten Marken. Diese wurden offiziell nicht an das Publikum abgegeben, sind aber, wie in anderen Fällen in der Philatelie auch, in Sammlerhände gelangt. Ihre Echtheit kann man anhand von Vergleichsmaterial, wenn man welches besitzt, überprüfen. Auf diese Weise werden alle ungebrauchten Aufdruckprovisorien geprüft (ein ähnliches Beispiel finden wir bei den Bezirkshandstempeln der sowjetischen Besatzungszone in Deutschland 1948). Ich selbst besitze einen von Karaivanov geprüften postfrischen PCP – Aufdruck.

In den Artikeln wird auch die Frage gestellt, warum der Michel – Katalog und viele andere auch, diese Marken schon vor Jahren aus der Katalogisierung genommen hat. Man stelle sich vor, wiederum die unfähigen ausländischen Philatelisten haben sich um die Frage bemüht und wissen eine Antwort. Schon vor vielen Jahren hat sich Herr Forst, der damalige Leiter der nicht mehr existierenden Arge Bulgarienphilatelie,

an die Redaktion des Michel – Kataloges gewandt und um Aufklärung gebeten. Die Antwort wurde seinerzeit im Rundbrief Nr. 9 von 1983 auf Seite 131 veröffentlicht (s. Bild). Die Ursachen sind also nicht etwa Echtheitsbedenken oder ähnliche Gründe, sondern lediglich die Tatsache, dass die Telegraphenmarken nach Ansicht der Redaktion in einen Spezialkatalog gehören, den der Michel Europa nicht darstellt.



Schwaneberger Verlag GmbH · Muthmannstraße 4 · D-8000 München 45

Herrn Hans Forst
Arbeitsgemeinschaft Bulgarien-
philatelie
Goebenstrasse 48

5300 Bonn 1

Schwaneberger Verlag GmbH

Muthmannstraße 4 · D-8000 München 45
Telefon: Sammel-Nr. (089) 38193-1
Telex: 5215342 gerb d
Telegramm-Adresse: Schwanverlag München
Postscheckkonto: München 8287-808
Bankkonto: Bayerische Vereinsbank München Nr. 955100

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	Datum	Bearbeiter / Durchwahl-Nr. 38193/
	19.7.1983	Sl/Sch	27.7.1983	Herr Slaby 224

Sehr geehrter Herr Forst,

bei den früher katalogisierten Dienstmarken MiNr. 1-6 von Bulgarien handelt es sich um Ausgaben der bulgarischen Telegrafenverwaltung. Bei der Überarbeitung der Kataloge vor einigen Jahren wurden alle Telegrafenmarken aus den Normalkatalogen genommen, da eine Katalogisierung im Rahmen der Normalkataloge zu weit führen würde. Selbstverständlich sind die Ausgaben nach wie vor für Spezialisten von Interesse, und für komplett erhaltene Briefe mit diesen Marken werden nach wie vor Liebhaberpreise erzielt.

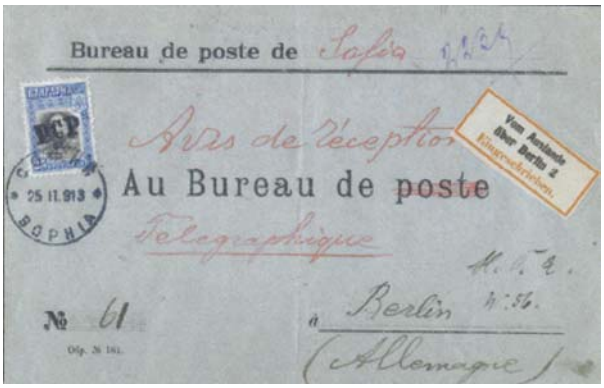
Die Streichung aus dem Katalog ist also keine "Herunterstufung"; z.B. sind auch die Bayerischen Telegrafenmarken nur im MICHEL-Deutschland-Spezial-Katalog aufgeführt.

Mit freundlichen Grüßen
SCHWANEBERGER VERLAG GMBH
R e d a k t i o n
i.V. Slaby

Das Anliegen dieses Artikels ist weniger mit neuen Erkenntnissen zur Ausgabe beizutragen (schon aus Materialmangel wäre dies dem Autor nicht möglich), sondern die drei negativen „Prüfergebnisse“ des Herrn Beschkov zu beleuchten. Diese sind denkbar knapp formuliert, Begründungen oder Erläuterungen sind entweder kurz oder fehlen gänzlich.

Im Folgenden werde ich die drei Texte von Beschkov als Übersetzung wiedergeben. Zum Beleg vom 25. Februar 1913 (siehe Rundbrief S. 1412 unten): „Umschlag Muster 161(...) könnte als „Unikat“ betrachtet werden. Nur die Briefmarke ist echt, der Stempel Sofia ist grobe Fälschung, der Aufdruck PCP ist ebenfalls falsch, genau dieser R – Zettel ist niemals in Bulgarien, zumindest bis 1945, verwendet worden“. So viel zum Zitat. Der R – Zettel „VOM AUSLANDE ÜBER...“ wurde natürlich nicht in

Bulgarien verwendeten, sondern bei der Ankunft in Deutschland angebracht. Solche R – Zettel waren im Verwendungszeitraum üblich, sie wurden auf eingehende Einschreibsendungen aus dem Ausland geklebt je nachdem auf welcher Route das Einschreiben einging, z. B. auch sehr häufig „VOM AUSLANDE ÜBER BAHNPOST 5“. Der Experte hat also anhand der Abbildung nicht einmal feststellen können, dass es sich um einen ausländischen R – Zettel handelt, will aber genau den (viel schlechter sichtbaren) Aufdruck als falsch erkannt haben. Mir scheint eher, hier ist falsch was nicht echt sein darf! Der erkennbare Sofia – Stempel soll auch falsch sein. Dabei handelt es sich vermutlich um den Stempel Kurdalanov Nr. 23 (🕮 Kurdalanov und Kosarev, „Die Poststempel von Sofia im XX. Jahrhundert“, Sofia 1989), (dies ist aber unerheblich, da auch ein seltener im Innendienst verwendeter und nicht gelisteter Stempel eingesetzt sein kann). Leider lassen sich die Einzelheiten nicht genauer ermitteln, da es sich um ein Auktionsangebot der Fa. Feldman handelt (s. Bild) und der Beleg nicht als Original begutachtet werden kann.



Brief aus Angebot der Fa. Feldman, Mai 2004, Los 27025



beanstandeter Beleg vom 18.VII.1905 (julianisch), eingeschrieben nach Berlin



Stempelvergrößerung, Kurdalanov 17



Ausschnitt Rückseite, Laufzeit 2 Tage (Datum gregorianisch)

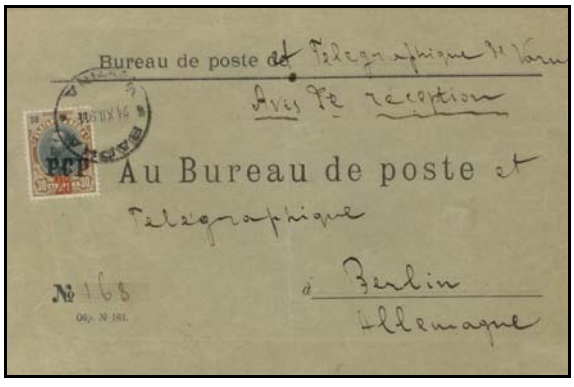
Zum zweiten beanstandeten Beleg, vom 18.VII.1905, Seite 1411 oben, Zitat Beschkov: „... Briefumschlag Nr. 161 trägt falschen Aufdruck PCP. Über den Stempel von Sofia mit Datum 18.VII.1905 kann ich nur nach Zurverfügungstellung des Umschlages und entsprechender Expertise urteilen“. Hier gilt in vollem Umfang das zuvor gesagte: nach meiner Meinung ist eine Beurteilung des Aufdruckes „aus dem Bild“ nicht möglich. Im Übrigen handelt es sich beim Stempel klar um Kurdalanov Nr. 17, also gelistet. Der Ortsstempel ist zweifelsfrei echt, in Vergrößerung abgebildet. Im Weiteren trägt der Umschlag vorderseitig alle Merkmale der Bedarfspost der Telegraphenverwaltung (geübte Handschrift, R – Stempel zeitgemäß). Die Rückseite des Briefes zeigt die Auslieferungsstempel und die Verschlussvignette des

Postamtes (diese und alle übrigen Abbildungen wurden mir freundlicherweise von Thomas Hitzler zur Verfügung gestellt). Diese Stempelabschläge sowie die Verschlussvignette müssten auch gefälscht sein, d.h. der ganze Beleg müsste gefälscht sein, wenn der Aufdruck PCP falsch (zum Nachteil der Sammler) wäre. Wie kann man dies erklären? Sollten die Postangestellten Herrn Beschkov zu Liebe einige Falschaufdrucke hergestellt und postamtlich verwendet haben? Natürlich könnte man auch die deutschen Stempel prüfen lassen. Ich denke, das ist nicht notwendig.

Zum Beleg vom 13.XI.1911, Seite 1411 unten, Zitat Beschkov: „Umschlag Nr. 161 mit Stempel Postabonnements Sofia ist die amateurhafteste Fälschung, die ich in meinem Leben gesehen habe. Dieser Stempel wurde niemals außerhalb Bulgariens verwendet, darüber hinaus ist der Aufdruck falsch. Der Stempel ist echt, ist aber vermutlich in die Hände einer pflichtverletzenden Person gelangt“. Soll heißen, ist zur Verfälschung verwendet worden, na, der Aufdruck ist ja sowieso auch falsch! Zunächst mutet auf den ersten Blick die Verwendung des „Abonnement“ – Stempels (Kurdalanov Nr. 85) tatsächlich etwas eigenartig an, die meisten bekannten PCP - Belege tragen die üblichen bekannten Datumsstempel des Postamtes bzw. ähnliche, die im Innendienst verwendet worden sind. Auf den zweiten Blick sieht es etwas anders aus: dieser Stempel ist im Innendienst verwendet worden, vermutlich gar nicht am Schalter, gerade zum Versand von Dokumenten und Wertpapieren, und ist auf R – Briefen bekannt. Einen sicheren Beweis für diese Behauptung liefert uns die Abbildung aus Kurdalanov’s Poststempel von Sofia im XX. Jahrhundert, Seite 36. Leider ist die Qualität der Vorlage schlecht, wird aber nachfolgend wegen der Unverzichtbarkeit dennoch wiedergegeben. Die Abbildung zeigt einen Ausschnitt aus einer R - Briefvorderseite eines Formularbriefes des **Telegrafenamtes**. Darauf befinden sich: der besprochene „Abonnement“ – Stempel, ein weiterer Datumsstempel (undeutlich), Kastenstempel oben „mit Dokumenten“ sowie Zweizeiler „Wertpapiere / Valeurs A Recouvrer“. Was liegt also näher als die Wahrscheinlichkeit, dass der Versand eines Umschlages Nr.161 durch das Telegrafenamt als R – Brief, mit inliegendem Avis (Formular Nr. 151) unter der völlig üblichen Verwendung des Abonnement – Стempels für den Versand von Dokumenten und Wertpapieren, von Sofia an das Telegrafenamt in Berlin erfolgt ist? Nach meiner Einschätзung handelt es sich hier um ein ausgesprochen seltenes Stück, und keinesfalls um eine Fälschung.



Kopie aus Kurdalanov, Seite 36, s.a. Text



Beleg aus Varna nach Berlin 24.XII.911

Weiterhin wird zur Ergänzung ein Brief aus Varna 24.XII.911 nach Berlin gezeigt, alle Merkmale eines echten Beleges tragend (Abbildung stammt ebenfalls von Thomas Hitzler).

Im Übrigen stimmen Thomas Hitzler und Beschkov überein, dass für die Aufdrucke Gummistempel verwendet wurden. Davon gab es mindestens zwei, erkenntlich an den deutlich unterschiedlichen Aufdruckbildern. Es sind aber mindestens vier Verwendungsorte (Sofia, Russe, Pleven, Varna) identifiziert. Weitere (unleserliche) Stempel auf PCP – Marken enthalten Buchstaben, die bei diesen Orten nicht vorkommen. Also ist die Frage von Thomas Hitzler berechtigt, wo die Aufdrucke entstanden sind: alle in Sofia und wurden an die übrigen Ämter verteilt oder hatte gar jedes dieser Ämter einen eigenen Gummistempel? Zurzeit kann diese Frage nicht eindeutig beantwortet werden. Eins steht aber fest: Abdrucke von Gummistempeln zeigen immer leichte Unterschiede in Abhängigkeit sowohl vom Abnutzungsgrad als auch von der Aufdruckkraft, der Aufdruckrichtung und anderen persönlichen Merkmalen beim Stempeln, so dass (dies sei noch einmal betont) anhand eines Photos eine Prüfung nicht möglich ist.

Zur Beurteilung der Echtheit eines Belegs wird man auch weitere Kriterien heranziehen und Fragen beantworten müssen, z.B.: woher kommen die echten Briefumschläge (etwa 100 Jahre alt) oder sind sie gefälscht; sind die R – Stempel auch gefälscht; ist die Handschrift des Postbeamten zeitgemäß; entspricht sie seinem „Bildungsgrad“; sind die Ankunftsstempel (meist rückseitig angebracht) echt, entsprechen die Laufzeiten des Beleges den damals üblichen Laufzeiten von etwa zwei bis drei Tagen, etc. Der Autor kann auch und insbesondere unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte keine Anhaltspunkte für Fälschungen unter den im Artikel von Thomas Hitzler gezeigten Belegen finden, einschließlich beim Auktionsbeleg.

Der Leser dieses Artikels wird sich trotz der klaren Meinung des Autors letztendlich selbst ein Urteil über die Frage „echt oder falsch?“ bilden müssen; die Prüfdienste des Herrn Beschkov in Anspruch zu nehmen, empfiehlt der Autor nicht.

Der Aufdruck 3 / стотинки auf 1 Stotinka aus 1916. Eine Ergänzung/ Korrektur

Dr. Georgi Popov, Merseburg

Im Artikel über oben genannte Ausgabe im Rundbrief 15 wurde auf der zweiten Artikelseite ausgeführt, daß wahrscheinlich, wie in den meisten Katalogen vermerkt, die letzte Auflage des „Kleinen Löwen“ aus 1901 für die Anfertigung der Aufdrucke verwendet wurde. Bei der Überprüfung dieser Tatsache wurden seinerzeit zwei Bögen der Aufdruckmarken mit Einzelmarken der Löwenausgabe verglichen und keine deutlichen Unterschiede festgestellt. Nunmehr liegen dem Autor mehrere Viererblocks mit breiten anhängenden Rändern der Ausgabe 1901 vor, so daß „großflächig“ ein Vergleich der Papiere und sonstigen Merkmale verglichen werden können. Es sind mehr oder weniger deutliche Unterschiede feststellbar:

a) das Papier ist etwas gelblicher (erscheint beige) statt grau wie beim Original
b) die Gummierung ist nahezu identisch
c) die Zähnung ist identisch: K 12 ¾

Das wichtigste Merkmal ist jedoch der Vermerk am Bogenrand: während die Löwenausgabe aus 1901 einen Druckvermerk unter der 91. Marke trägt, hier im Bild des 5 St – Wertes mangels einer Vorlage des 1 St – Wertes dargestellt, weist die Aufdruckausgabe keinen Druckvermerk auf. Es bestätigt sich somit die Darstellung im Kohl – Handbuch (Kohls Briefmarken – Handbuch, 11. Auflage 1931, Teil Bulgarien), daß für die Aufdrucke eine Neuauflage gedruckt wurde. Dort heißt es (Zitat): „Zum Aufdruck wurden nicht Restbestände von Nr. 53 benutzt (es handelt sich also auch nicht um eine „Aufbruchsausgabe“), sondern wie aus einem Schreiben des bulgarischen Finanzministeriums vom 17. März 1916 hervorgeht, es wurde in Bulgarien eine **Neuauflage des Urwertes** angefertigt, die jedoch in Farbe, Zähnung und selbst im Zellstoffpapier mit Nr. 53B übereinstimmt. Auch die Neuauflage wurde in **Bögen** zu 200 (in 2 durch 17 ½ mm Abstand getrennten Bögen zu 100 nebeneinander) gedruckt. Auch der Fehldruck Nr. 123 F 1 (Aufdruck kopfstehend – Anm. d. Autors) wurde also in einem Bogen zu 2 mal 100 Marken hergestellt“. Die Hervorhebungen stammen aus dem Original.



„Kleiner Löwe“ aus 1901, Feld 91/92



Mi 107, Feld 91/92

Betrachtet man alle Merkmale der Aufdruck- und Originalmarken der letzten Löwenausgabe, sind doch einige Unterschiede feststellbar, die einer Revision der zunächst mangels Beweise angenommenen Hypothese über die Verwendung von Restbeständen bedarf. Auch wenn in den Archiven keine Kopie des Briefes vom 17. März 1916 gefunden wurde, scheint eine Neuauflage nunmehr eine bewiesene Tatsache zu sein.

Angesichts dieser neuen Erkenntnisse ist der Kopf der Katalogisierungstabelle (in Rundbrief 15) folgendermaßen zu ändern:

Katalogisierung und Preise
Die Katalognummer 112 stammt aus dem bulgarischen Spezialkatalog, Filatelen pregled, 1985, Preise in €

1916 (9. März). Aufdruck „3 / стотинки “ grün auf 1 St „Kleiner Löwe im Oval“, hergestellt durch Buchdruck in der Staatsdruckerei Sofia, Originalmarken einer neu hergestellten Auflage, Druckbogen zu 2 x 100 (10 x 10), durch Zwischensteg getrennt.

Die bulgarischen Dienstmarken, ihre Verwendung und Katalogisierung

Dr. Georgi Popov, Merseburg

Am 1. Juni 1942 wurden Dienstmarken eingeführt. Sie dienten zur Frankierung der Korrespondenz der Gemeindebehörden. Am 1. Oktober 1950 wurden vier weitere Dienstmarken herausgegeben, die zur Frankierung der staatlichen Korrespondenz dienen sollten und bereits 1947 gedruckt waren. Sie wurden jedoch als solche nicht verwendet, sondern an Postämtern und Zeitungskiosken frei verkauft und konnten als Freimarken verwendet werden (Michel Hauptnummern 765-768). Zum Frankieren der Korrespondenz der staatlichen Behörden und anderer Organisationen wurden sonstige gültige Briefmarken verwendet oder die Post pauschal im voraus bezahlt bzw. gegen Verrechnung frei gemacht.

1942 (1. Juni). Gemeindepost großes Staatswappen, hergestellt in Buchdruck, gez. K 13, Druckbögen zu 2 x 100 (10 x 10)



Katalogisierung und Preise

Nr.	Mi-Nr	Wert	Farbe / Beschreibung	*	**	o
D1	7	10 St	dunkelgelblichgrün	0,20	0,50	0,20
D2	8	30 St	dunkelzinnoberrot	0,20	0,50	0,20
D3	9	50 St	braunorange	0,20	0,50	0,20
D4	10	1 Lv	blau	0,20	0,50	0,20
D5	11	2 Lv	dunkelgraugrün	0,20	0,50	0,20
D6	12	3 Lv	lebhaftviolettpurpur	0,30	0,50	0,30
D7	13	4 Lv	lebhaftrotkarmin	0,50	0,70	0,50
D8	14	5 Lv	karminrot	0,50	0,70	0,50
			Satz	3	4	3

Preise für Einheiten und Bedarfspost

Nr.	Paar **	Paar o	4-Bl. **	4-Bl. o	EF	MeF	MiF
D1	2	1	4	2	5	7	3
D2	2	1	4	2	5	7	3
D3	2	1	4	2	5	7	3
D4	2	1	4	2	5	7	3
D5	2	1	4	2	5	7	3
D6	2	1	4	2	5	7	3
D7	2	2	4	4	7	10	5
D8	2	2	4	4	7	10	5

Anmerkungen:
1) Auflagen: D1-D5 je 10.000.000; D6 2.000.000; D7 5.000.000; D8 1.000.000



Mischfrankatur D4 mit D7 für einen Auslandsbrief von Kavala (bulgarische Besetzung) 23.VIII.44 nach Deutschland

1944. Gemeindepost großes Staatswappen in Farbänderung, hergestellt durch Buchdruck, gez. L 10 : 11 ½, Druckbögen zu 2 x 100 (10 x 10)





Katalogisierung und Preise

Nr.	Mi-Nr	Wert	Farbe / Beschreibung	*	**	o
D9	15	1 Lv	blau	0,50	0,70	0,50
D10	16	2 Lv	zinnoberrot	0,50	0,70	0,50
			Satz	1	2,50	1

Anmerkungen:
1) Auflagen: unbekannt

Preise für Einheiten und Bedarfspost

Nr.	Paar **	Paar o	4-Bl. **	4-Bl. o	EF	MeF	MiF
D9	2	2	4	4	7	10	5
D10	2	2	4	4	7	10	5

1945 (11. Juni). Gemeindepost mit Löwe, hergestellt durch Buchdruck, gez. K 13, Druckbögen zu 2 x 100 (10 x 10)



D14



D11,D15



D12,D16



D13,D17



D18,D19

Katalogisierung und Preise

Nr.	Mi-Nr	Wert	Farbe / Beschreibung	*	**	o
D11	18A	2 Lv	dunkelblaugrün (18.6.1945)	0,20	0,50	0,20
D12	19A	3 Lv	braunocker (11.8.1945)	0,20	0,50	0,20
D13	20A	4 Lv	mittellilaultramarin (11.6.1945)	0,20	0,50	0,20
			Satz	1	2	1

Anmerkungen:

1) Verwendung: als Dienst- und Freimarken
2) Auflagen: je 5.000.000
3) Der Entwurf stammt von St. Kantschev

Preise für Einheiten und Bedarfspost

Nr.	Paar **	Paar o	4-Bl. **	4-Bl. o	EF	MeF	MiF
D11	2	1	4	2	5	7	3
D12	2	1	4	2	5	7	3
D13	2	1	4	2	5	7	3



D13 als MiF auf Auslandsbrief o Bahnpost Burgas – Sofia 4.III.48 nach Deutschland (späte Verwendung)

1945 (18. Oktober). Gemeindepost mit Löwe, hergestellt durch Buchdruck, ungezähnt, Druckbögen zu 2 x 100 (10 x 10)

Katalogisierung und Preise

Nr.	Mi-Nr	Wert	Farbe / Beschreibung	*	**	o
D14	17B	1 Lv	mittelbräunlichlila (1.10.1946)	0,20	0,50	0,20
D15	18B	2 Lv	dunkelblaugrün	0,20	0,50	0,20
D16	19B	3 Lv	braunocker	0,20	0,50	0,20
D17	20B	4 Lv	mittellilaultramarin	0,20	0,50	0,20
D18	21B	5 Lv	dunkelkarmin (30.10.1945)	0,20	0,50	0,20
			Satz	1	3	1

Anmerkungen:

1) Verwendung: als Dienst- und Freimarken
2) Auflagen: unbekannt
3) Die Entwürfe stammen von J. Barov (D14 und D18) sowie von St. Kantschev (D15 – D17).

Preise für Einheiten und Bedarfspost

Nr.	Paar **	Paar o	4-Bl. **	4-Bl. o	EF	MeF	MiF
D14	2	1	4	2	5	7	3
D15	2	1	4	2	5	7	3
D16	2	1	4	2	5	7	3
D17	2	1	4	2	5	7	3
D18	2	1	4	2	5	7	3

1950 (10. Oktober). Gemeindepost mit Löwe, hergestellt durch Buchdruck, gez. L 10 ¾ : 11 ½, Druckbögen zu 2 x 100 (10 x 10)

Katalogisierung und Preise

Nr.	Mi-Nr	Wert	Farbe / Beschreibung	*	**	o
D19	22	5 Lv	dunkelkarmin	0,20	0,50	0,20
D19A		5 Lv	gez. L 10 ¾	0,20	0,50	0,20
D19B		5 Lv	gez. L 11 ½	0,20	0,50	0,20
D19C		5 Lv	gez. L 11 ½ : 10 ¾	0,20	0,50	0,20
D19D		5 Lv	gez. L 10 ¾ : 11 ½	3	5	3
D19E		5 Lv	gez. L 12 ¾	3	5	3
D19F		5 Lv	gez. L 10 ¾ : 12 ¾	5	10	5
D19G		5 Lv	einseitig ungezähnt	20	30	20
D19H		5 Lv	Paar, in der Mitte ungezähnt	50	70	50

Anmerkungen:

1) Verwendung: als Dienst- und Freimarken
2) Auflage: 7.500.000
3) Der Entwurf stammt von J. Barov.

Preise für Einheiten und Bedarfspost

Nr.	Paar **	Paar o	4-Bl. **	4-Bl. o	EF	MeF	MiF
D19	2	1	4	2	5	7	3

1950 (1. Oktober). Staatspost mit Staatswappen, hergestellt durch Buchdruck, gezähnt K 13, Druckbogen zu 100 Stück (10 x 10)



Katalogisierung und Preise

Nr.	Mi-Nr	Wert	Farbe / Beschreibung	*	**	o
D20	765	2 Lv	dunkelsiena	0,30	0,50	0,30
D21	766	3 Lv	dunkelrosarot	0,30	0,50	0,30
D22	767	5 Lv	dunkelrötlichkarmin	0,30	0,50	0,30
D23	768	9 Lv	dunkelgrünlichblau	0,50	1	0,50
			Satz	1,50	3	1,50

Anmerkungen:

1) Die Marken waren bereits 1947 gedruckt, jedoch nicht in den Verkehr gebracht. Am 1. 10.1950 wurden sie als Freimarken verausgabt und als solche verwendet. Aus diesem Grunde katalogisiert sie der Michelkatalog im Hauptteil.
2) Die Entwürfe stammen von Zv. Kosturkova, A. Anev und G. Manolov.
3) Die Auflagen betragen je 2.000.000 Stück.

Preise für Einheiten und Bedarfspost

Nr.	Paar **	Paar o	4-Bl. **	4-Bl. o	EF	MeF	MiF
D20	2	1	4	2	5	10	5
D21	2	1	4	2	5	10	5
D22	2	1	4	2	5	10	5
D23	3	2	6	-	10	-	5

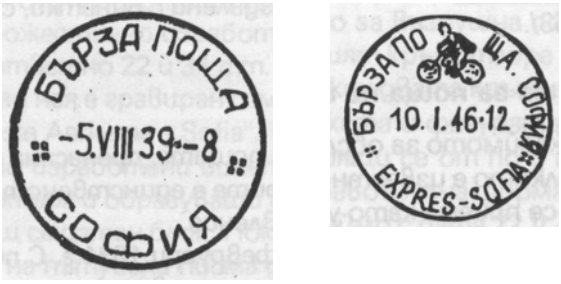


Einschreibbrief von Gabrovo 17.XI.51 nach Sofia, portogerecht freigemacht mit Dreierstreifen D21

Bulgariens Eilmarken und Expresspost

Dr. Georgi Popov, Merseburg

Mi Gesetz vom 28.6.1933 wurde die Eilpost eingeführt und die Durchführung der Hauptdirektion für Post, Telegraphie und Telephonie übertragen. Zunächst wurde in Sofia am 1. Juli 1937 der Eilpostdienst eingerichtet. Die Korrespondenz wurde mit Eilpoststempel versehen und gegen zusätzliche Gebühr bevorzugt behandelt. 1939 erschien die einzige Markenserie für Eilpost. Eilkorrespondenz wurde jedoch nicht grundsätzlich mit diesen Marken frankiert. Es kommen sowohl Mischfrankaturen vor als auch Verwendungen der Eilpostmarken als Freimarken. Aus diesem Grunde ordnet sie der Michel – Катalog in den Hauptteil ein.



Eilpoststempel



Brief im Ortsverkehr Sofia vom Ersttag der Einführung eines Eilpostdienstes, Marken entwertet mit dem speziellen Eilpoststempel (Sammlung Th. Hitzler)



Eilpost aus 1948 (Spätverwendung) mit dem später ausgegebenen Eilpoststempel (Sammlung Th. Hitzler)

Dies ging hervor aus dem Brief Nr. 99710 der Hauptdirektion der Post vom 1.3.1939: mit den Eilmarken darf gewöhnliche Korrespondenz, Luftpost, eingeschriebene Korrespondenz im In- und Ausland frankiert werden. Der Beginn der Gültigkeit der Eilpostmarken beginnt am 4. August 1939 und nicht wie in den Katalogen angegeben am 6.8.1939. Dies geht aus Brief Nr. 16750 vom 2.8.1939 hervor: „der Verkauf beginnt am 4.8. und die Verwendung am darauf folgenden Tag“.

Die Marken stießen bei den Philatelisten auf besonderes Interesse. Der Briefmarkenhandel kaufte wesentliche Mengen auf.



Auch eine Nutzung der Eilpost für aus dem Ausland eingehende Korrespondenz war grundsätzlich möglich: Antwortteil einer Ganzsache für Auslandskorrespondenz (Michel P65A), die Zusatzgebühr für Eilpost vorab durch den Absender mit Freimarke bezahlt, von Berlin 9.5.39 per Luftpost nach Sofia, Eilpoststempel vom 10.5. und Ankunftsstempel Sofia 6 am 11.V.39 um 8 Uhr früh.



Eilpost vom5.II.44 mit Eilpoststempel auf Zahlungsanweisung über 5250 Leva (für ein „zusätzliches Dezembergehalt“)

Der Eilpostdienst sah vor, Eilpost dem Adressaten innerhalb von zwei Stunden nach Eingang der Sendung im Ankunftspostamt zuzustellen. Einen Eilpostdienst gab es jedoch nicht in allen Postämtern, sondern nur in den größeren Orten. Für die Eilpost gab es besondere blaue Postkästen, die halbstündlich durch spezielle Kuriere geleert wurden. Im Postamt wurde die Korrespondenz in Orts- und Fernpost aufgeteilt. Die Ortspost wurde sofort ausgetragen, die Fernpost mit dem nächsten Zug verschickt. Ab 1. Januar 1939 wurde Eilpost auch für Korrespondenz nach und aus dem Ausland eingerichtet. Mit der Verbreitung der Luftpost wurde eine Unterscheidung der beiden Versendungsarten notwendig, so daß die Korrespondenz aus den blauen Postkästen per Hand auseinander sortiert wurde. Möglicherweise war dies der Anstoß zur Ausgabe der Eilpostmarken (Sh. Tenev, FP Heft 2-3 (1987) S. 41). Aus dem Ausland eingehende Post wurde in Sofia durch spezielle Postboten der Eilpost ausgetragen, im Inland durch die Postboten für Telegramme (FP Heft 7 (1994) S. 27).

Es galten folgende Tarife (N. Grantscharov, FP Heft 7 (1993) S. 22-23):
5 Lv: Eilbriefe bis 20 g für Zustellung im selben Postbezirk
6 Lv: Eilbriefe bis 40 g für Zustellung im selben Postbezirk oder bis 20 g für Zustellung in einem anderen Postbezirk des gleichen Ortes
7 Lv: eingeschriebener Eilbrief bis 20 g oder Eilbrief bis 60 g für Zustellung im selben Postbezirk oder bis 40 g für Zustellung in einem anderen Postbezirk des gleichen Ortes
8 Lv: eingeschriebener Eilbrief bis 40 g oder Eilbrief bis 80 g für Zustellung im selben Postbezirk oder bis 60 g für Zustellung in einem anderen Postbezirk des gleichen Ortes

20 Lv: Zusatztaxe für Express – Brief nach dem Ausland + Beförderungsgebühr

1939 (5. August). Eilpostmarken, hergestellt in der Staatsdruckerei Sofia in Tiefdruck, gezähnt K 13, Druckbögen zu 2 x 100 (10 x 10).



Katalogisierung und Preise

Nr.	Mi-Nr	Wert	Farbe / Beschreibung	*	**	o
E1	365	5 Lv	dunkelkobalt	0,30	0,50	0,30
E2	366	6 Lv	dunkelrötlichbraun	0,30	0,50	0,30
E3	367	7 Lv	lebhaftsiena	0,30	0,50	0,30
E4	368	8 Lv	zinnoberrot	0,30	0,50	0,30
E5	369	20 Lv	rosarot	0,50	1	0,50
			Satz	2	3	2

Anmerkungen:

1) Die Motive: E1 und E5 Postbote auf Fahrrad; E2 und E4 Postauto; E3 Postbote auf Motorrad. Die abgebildeten Postboten haben tatsächlich existiert, es wurden für den Entwurf Zeichnungen der lebenden Personen angefertigt.
2) Die Entwürfe stammen von D. Usunov (E1 und E5) und G. Apostolov (E2 bis E4). Eine andere Quelle nennt als zweiten Autor G. Atanassov.
3) Die Auflagen betragen: E1 bis E3 je 300.000; E4 150.000 und E5 100.000.
4) Die Marken wurden auch als Freimarken verwendet.

Preise für Einheiten und Bedarfspost

Nr.	Paar **	Paar o	4-Bl. **	4-Bl. o	EF	MeF	MiF	außer Sofia
E1	2	1	4	2	10	15	10	20
E2	2	1	4	2	10	15	10	20
E3	2	1	4	2	10	15	10	20
E4	2	1	4	2	10	15	10	20
E5	3	2	6	-	20	30	10	40

Preise für Briefe mit Eilpoststempel: ca. 20 €.



Eingeschriebener Expressbrief der 1. Gewichtsstufe im Fernverkehr von Sofia nach Harmanli 11.X.39 (Sammlung Th. Hitzler)



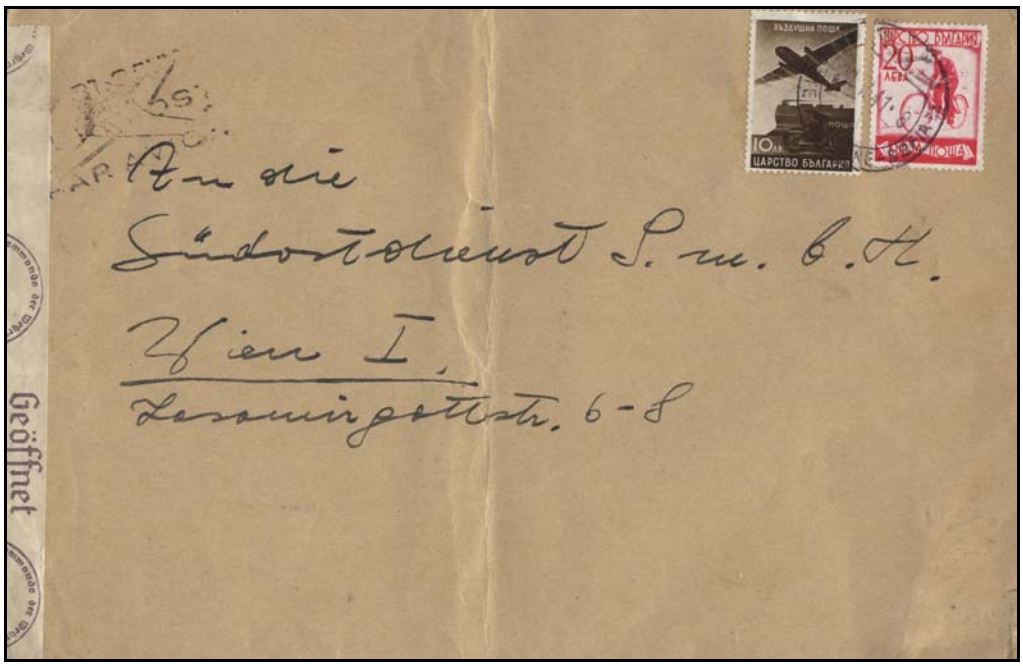
Firmenbrief von Burgas aus März 1943 nach Berlin mit deutscher OKW - Zensur, frankiert EF E3. Die Frankatur gilt für einen gewöhnlichen Auslandsbrief, es handelt sich um Verwendung als Freimarke.



Express – Post ins Ausland als Luftpostbrief von Sofia 17.II.43, frankiert mit 32 Leva Invalidenhilfe von 1942. Porti: 7 Lv Auslandsgebühr, 5 Lv Luftpost- und 20 Lv Expresszuschlag



Express – Post ins Ausland Sofia nach Dresden 5.X.39: 7 Lv Beförderungsgebühr + 7 Lv Einschreiben + 20 Lv Expresszuschlag (Sammlung Th. Hitzler)



Großformatiger Luftpostbrief von Sofia 20.V.41 nach Wien, Zensurkontrollstreifen, frankiert zusätzlich mit E5

Termine

Regionaltreffen München 18.05. 2008 (Ansprechpartner Thomas Hitzler, Interessenten bitte erfragen

----

Internationale Briefmarkenbörse München, MOC, 13.-15.3.2008 (ohne Beteiligung der Arge)

Internationale Briefmarkenbörse Sindelfingen, 24.-26.10.2008 (ohne Beteiligung der Arge)

Jahreshauptversammlung der Arge Bulgaria in Freyburg/Unstrut am 25.10.2008
IBRA 09 – Europa zu Gast in Essen, 6.-10.5.2009 (mit Stand der Arge)
Bulgaria 2009, Sofia, 27.-30.5.2009 (noch nicht offiziell angekündigt)

Mitgliederbewegung:

Mitgliederzahl Stand April 2008: 47
Ausgeschieden: Dragomir Zagorsky aus Altersgründen

Aus der Arbeit der befreundeten ArGen

<u>ArGe Osmanisches Reich</u>

Türkeispiegel. Mitteilungsheft Nr. 83 (1/2008), DIN A5, 48 S. in s/w

Volker Fredebold, „Die Mühimme – Stempel von Istanbul“, S. 6; Hans von Neff „Die Postanstalten in der Levante“, S. 12; „Weiterverwendung des osmanischen Poststempels von Üsküb“, S. 17; Felix Gamillscheg „Spurensuche in Albanien“, S. 19; Otto Graf, „Postalische Spuren der in der Türkei emigrierten deutschen Wissenschaftler“, S. 30; Hubert Gerzabek, „Eine philatelistische Reise nach Budapest“, S. 34; Jeff Ertughrul „Neues aus der Türkischen Republik Nordzypern“, S. 38; „Aus den befreundeten Arbeitsgemeinschaften“, S. 42; „Schwäbische Türkei“ und „Das Zitat des Jahres 2007“ S. 44; „Die Balkan – Philatelie, Literatur, Kunst & Antiquitäten, Sammelobjekte“, S. 45; „Osmanisches Lexikon“, S. 47.

<u>ArGe Griechenland</u>

Rundbrief Nr. 98 (12/07), DIN A 4, ca. 60 Seiten in s/w, Abbildungen teilweise in Farbe

Hubert Bögli, „Betrachtungen zur Philatelie/ Nachwuchsprobleme in der Philatelie?“, S. 107; „Übergänge in einem Sammlerleben“, S. 109; Martin Reiß, „ Die Stempel der Typen I bis IV der Postämter auf den griechischen Inseln (1861-1901)“, S. 111; Johannes Girndt, „Griechische Kriegsgefangene des zweiten Weltkrieges in deutschen Lagern“, S. 116; Beat Suter, „Eine ornithologische Kuriosität als Briefmarkenmotiv und Politindikator i (Süd)osteuropa – Der Doppeladler einmal anders“, S. 131; „Unsere Mitglieder schreiben“, S, 141; René Simmermacher, „ Ein ungewöhnlicher Zensurstempeel“, S. 142; Gunter Rhensius, „Die Kreta – Ecke / Funknachrichten aus Kreta“, S. 144; B.-D. Buschke, „Unsere Mitglieder fragen“, S. 145; „Bibliothek – Neuzugänge“, S. 146; „Die Neuausgeben Griechenlands“, S. 147;

„Neue Gebühren ab 1. Oktober 2007“, S. 151; Heribert Kleinert, „Sindelfingen und Hannover im Rückblick“, S. 153; Heribert Kleinert, „Hohe Auszeichnung für Petros Tiberius“, S. 154; Paul Bohne, „Wie alte Briefe Geschichte(n) erzählen“, S. 155; „Erfolge unserer Mitglieder“ und „CD zum 30. Geburtstag der Arge Griechenland / Streifzüge durch die griechische Philatelie“, S. 156; „Aus der griechischen Presse“ und „Die Arbeitsgemeinschaften berichten“, S. 157; „Die Schwestergesellschaften berichten“, S. 158; Termine S. 161-163.

Termine der ArGe Griechenland

WIPA `08, Wien – 08. bis 21. September 2008

ArGe Jugoslawien und Nachfolgestaaten e.V. im BDPh

Nachrichtenblatt 101 – 102/2007-07-12

Napoleonische Post nach Sarajevo

Rückscheine der montenegrinischen Post
Kroatien/SHS 29 Listopada 1918 (V)
Die Sonne der Freiheit über Gospa Sveta
SHS-„Kettensprenger“ Postkarten
Fiskalmarken
Deutsche Besetzung Serbien 1941-44
Poststempel Triest B

Nachrichtenblatt 103/2007

Frühverwendung oder Stempelirrtum
Ungarische Bahnpoststempel Brcka
Neue Plattenfehler Deutsche Besetzung Serbien
Laibach-Mr.-Nr. 39-44
The Post Office of Skofije

Sehr geehrte Damen & Herren,
liebe Freunde unserer Arge Jugoslawien,

unseren neuen Newsticker Südost-Philatelie & Literatur finden Sie ab sofort – stets aktualisiert im

Internet unter: http://www.balkanphilatelie.blogspot.com/

Der Newsticker beinhaltet alle Angaben unserer Südost-Philatelie & Arge-Literatur:

- Alle Inhaltsverzeichnisse der lfd. Ausgaben der Südost-Philatelie
- Statusangaben, wie letzte Ausgaben-Nr., NB-Versandtag, Redaktionsschluss der lfd. Ausgabe
- Literaturangebote von Arge-Restbeständen
- Angaben von Restbeständen alter Nachrichtenblätter
- Informationen über neue Nachrichtenblätter & eine Mitgliedschaft bei uns

Besuchen Sie uns doch einfach mal!



Zum 70. Franz Ramsauer im April 2008

Zum 65. Erik Hansen im Juli 2007

Zum 65. Prof. Peter Clasen im November 2007

Zum 60. Alfonso Zulueta im November 2007

Zum 40. Dr. Benno Heinz Schade im Juni 2007

Einladung
zur Jahreshauptversammlung 2008
der Arge Bulgaria im BDPh

Hiermit lade ich Sie zur Jahreshauptversammlung 2008 ein.

Datum der Sitzung: 25. Oktober 2008
Uhrzeit: Beginn 10:00 Uhr
Ort: Hotel „Rebschule“
Adresse: Ehrauberge 33
D-06632 Freyburg / Unstrut
Tel.: 034464-3080
Fax: 034464-28036
Internet: www.hotel-rebschule.de
e-mail: rebschule@weinberghotels.de

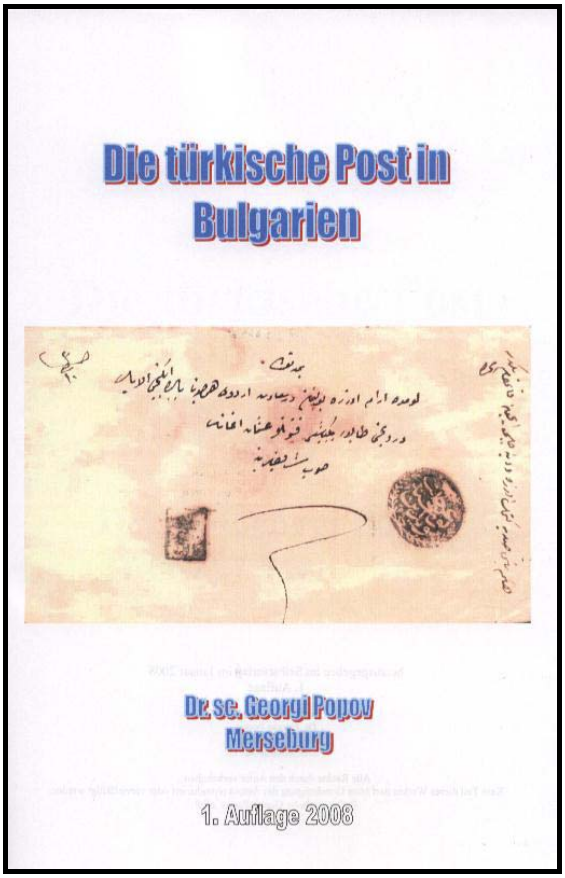
Tagesordnung:
- Bericht des Vorsitzenden
- Bericht des Schatzmeisters und der Kassenprüfer
- Bericht des Redakteurs
- Entlastung des Vorstandes
- Diskussion
- Wahl des Vorstandes bzw. neuer Mitglieder
- Arbeitsplan für die folgenden zwei Jahre
- Gespräch zur Bulgarien – Philatelie, ggf. Tausch

Rahmenprogramm: ist noch nicht festgelegt. Die Hotelleitung empfiehlt einen Besuch der Sektkellerei Rotkäppchen.

Preise (Übernachtung + Frühstück inkl. MWSt, zuzüglich 1 € pro Tag Kurtaxe):
1-2 Nächte Doppelzimmer 76-80 €
1-2 Nächte Einzelzimmer 54-56 €
ab 3 Nächten DZ ca. 70 €
ab 3 Nächten EZ ca.51 €
Halbpension auf Wunsch: 12 € pro Tag

Ich empfehle eine Anreise am 24.10.08 (Anschluß an Autobahn A38 in der Nähe, Anreise per Bahn ist auch möglich) und eine Abreise am 27.10.08. Andere An- und Abreisetermine sind möglich. Frühere Anreise und spätere Abreise auf Anfrage. Verbindliche Meldung an mich bis spätestens 15. Juni erbeten (Kontakt: s. Impressum). Die Meldung kann formlos schriftlich oder per e-mail erfolgen. Bitte unbedingt An- und Abreisetag angeben.

Georgi Popov



Neuerscheinung: „Die türkische Post in Bulgarien“ von Dr. sc. Georgi Popov

Das neueste Werk unseres Vorsitzenden besticht durch seinen klaren, übersichtlichen Aufbau. Es bespricht auf ca. 150 Seiten die allgemeine Postgeschichte, sowie die bekannten Abstempelungen der bulgarischen Orte während der türkischen Zeit.
Herausragend ist die Behandlung postgeschichtlicher Aspekte an Belegbeispielen. Dr. Popov erläutert einige Probleme bezüglich Postrouten und Postgebühren, die in vergleichbaren Werken bisher nur unzureichend oder nicht dargelegt werden. Des Weiteren hat es Dr. Popov verstanden eine übersichtliche Darstellung aller bulgarischen Postorte zu verfassen, die dem Interessenten für die türkischen Abstempelungen Bulgariens endlich die Möglichkeit gibt nach einer Art Fehlliste zu arbeiten. Einem Vergleich mit bisher erschienen Werken von z. B. Birken oder Bayindir hält dieses Werk durchaus stand. Hervorragend werden die frühen türkischen Postrouten innerhalb Bulgariens auf der Grundlage eines entdeckten Handbuches von 1835 mit Hilfe von Kartenmaterial dargestellt.
Das Buch ist im DIN A4 Format mit teils farbigen Abbildungen Anfang 2008 erschienen. Dem durchaus erschwinglichen Preis von 35 Euro + 5 € Versand wird durch die broschürenartige Aufmachung Rechnung getragen (alternativ: 18 € für CD + 2 € Verand), zu beziehen beim Autor: P.-Gerhardt-Str. 12, 06217 Merseburg, gpopov@t-online.de.

Thomas Hitzler

Neuheiten Sept. – Dez.2008

Sport – Rugby Lokomotive Sofia – 1. Bulgarischer Rugby – Klub

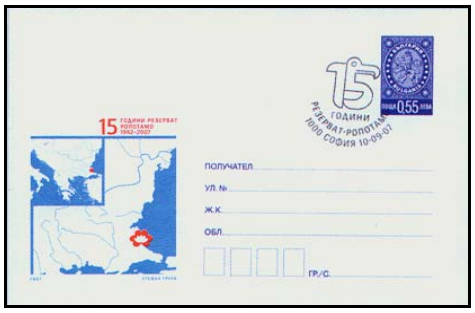


Ersttag: 05.09.2007
Nominalwert: 0,55 Lv.
Format: 35/25 mm
Gezähnt: K 13
Bild: Episode aus Spiel mit Teilnehmern vom Klub Lokomotive
Entwurf: Raswigor Kolew
Auflage: 25 000
Bulg.- Katalog Nr. 4801

Ökologie – 15 Jahre Reservat „ Ropotamo „



Ersttag: 10.09.2007
Nominalwert im Block: 0,55 Lv. ; 1,00 Lv.
Format: 40 / 25 mm
Gezähnt: R 13 ¼ : 13
Bild: 0,55 Lv. Seeadler, 1,00 Lv. Fischotter
Entwurf: Stefan Gruew
Auflage: 15 000
Bulg.- Katalog Nr. 4802

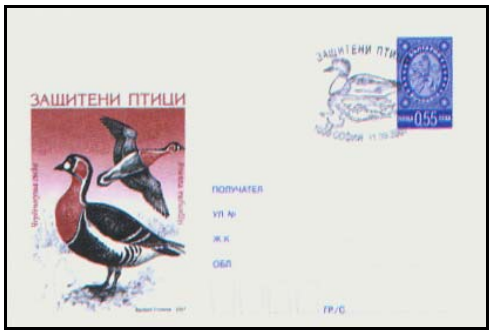


Standard – Ganzsache:
Ersttag: 10.09.2007
Nominalwert: 0,55 Lv.
Verkaufspreis: 0,61 Lv.
Bild: Geografische Karte vom Balkan mit Grenzen des Reservates „ Ropotamo „
Entwurf: Stefan Gruew
Auflage: 4900
Sonderstempel:1000 Sofia 10.09.2007

Fauna – Geschützte Vögel



Ersttag: 11.09.2007
Nominalwert im Kleinbogen: 0,10 Lv.; 0,35 Lv.; 0,55 Lv. 1,00 Lv.
Format: 28,5 / 39 mm
Gezähnt: K 13
Bild: 0,10 Lv. Eisvogel, 0,35 Lv. Felsentaube, 0,55 Lv. – Seidenhäher, 1,00 Lv.Flamingo
Entwurf: Strawko Stojanow
Auflage: 16 000
Bug.- Katalog Nr. 4803- 4806



Standard – Ganzsache : **Fauna**
Ersttag: 11.09.2007
Nominalwert: 0,55 Lv.
Verkaufspreis: 0,61 Lv.
Bild: Rothals Gans
Entwurf: Strawko Stojanow
Auflage: 5430
Sonderstempel: 1000 Sofia 11.09.07

100 Jahre Gründung des nationalen Buchhauses „ Kongress „ in der Stadt Kostenez
Standard – Ganzsache
Ersttag: 20.09.2007
Nominalwert: 0,55 Lv.
Verkaufswert: 0,63 Lv.
Bild:Gebäude des Buchhauses
Entwurf: Elena Georgiewa
Auflage: 1880

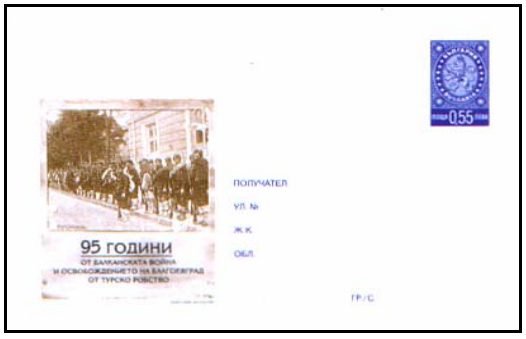




10 Jahre von der Hohen Loge der alten Freimaurer in Bulgarien
Ersttag: 21.11.2007
Nominalwert: 0,55 Lv.
Format: 28,5 / 39 mm
Gezähnt: K 13
Bild: Symbol der Massons
Entwurf: Valentin Atanasow
Auflage: 20 000
Bulg.-Katalog Nr. 4807

75 Jahre Aquarium Varna
Standard – Ganzsache:
Ersttag: 28.09.2007
Nominalwert: 0,55 Lv.
Verkaufspreis: 0,59 Lv.
Bild: Fries vom Eingang des Aquariums
Entwurf: Albena Nikolowa
Auflage: 18 130

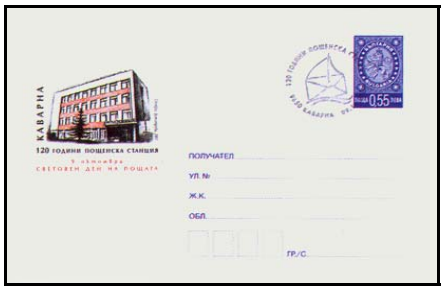




95 Jahre seit Balkankrieg und Befreiung Blagoevgrad von Türken- Sklaverei.
Standard – Ganzsache:
Nominalwert: 0,55 Lv.
Verkaufspreis: 0,60 Lv.
Bild: Landsturm von Gorna Dschumaja (Blagoevgrad)
Entwurf: Radoslawa Daskalowa
Auflage: 12 080

Wechsel-Sortier- Center Sofia der bulgarischen Post.
Ersttag: 09.10.2007 Block
Nominalwert: 0,55 Lv.
Format: 50 / 25 mm
Gezähnt: R 13
Bild: Ansicht des Sortie-Centers mit Postauto Citroen.
Entwurf: Deja Weltschewa
Auflage: 11 000
Bulg.-Katalog Nr. 4808
Sonderstempel: 1000 Sofia 09.10.07





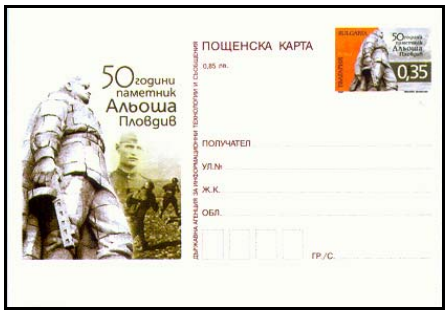
120 Jahre Poststation Kawarna. 9.10.07 Tag der Post.
Standard – Ganzsache:
Ersttag: 09.10.2007
Nominalwert: 0,55 Lv.
Verkaufspreis: 0,63 Lv.
Bild: Ansicht der Poststation
Entwurf: Stefka Dimitrowa
Auflage: 2060
Sonderstempel: 9650 Karwarna 09.10.07

100. jähriger Geburtstag Iwan Chadschieski
Ersttag: 12.10.07
Nominalwert: 0,55 Lv.
Format: 25 / 50 mm
Gezähnt: K 13
Bild: Porträt von Iwan Chadschieski , Soziologe Und Publizist.
Entwurf: Dimitar Trendafilow
Auflage: 20 000
Bulg. – Katalog Nr. 4809
Sonderstempel: 1000 Sofia 12.10.2007









60 Jahre Institut für Mathematik und Informatik Ban
Standard – Ganzsache:
Ersttag: 26.10. 07
Nominalwert: 0,35 Lv.
Verkaufspreis: 0,50 Lv.
Bild: Orgin.Zeichnung Porträt des ital.Mathem.Leonardo Fibonatschi
Entwurf: Damjan Damjanow
Auflage: 2620
Sonderstempel: 1000 Sofia 26.10.2007

50 Jahre Denkmal Aljoscha in Plovdiv
Standard – Ganzsache
Ersttag: 05.11.2007
Nominalwert: 0,35 Lv.
Verkaufspreis: 0,85 Lv.
Bild: Denkmal von Aljoscha
Entwurf: Iwelina Welinowa
Auflage: 650









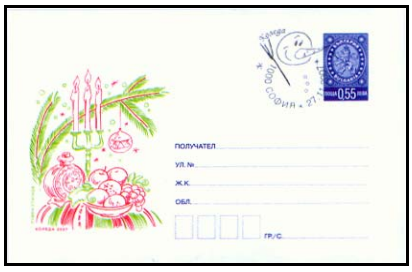
Historische Bulg.-Kino
Berühmte Regisseure
4 Standard- Ganzsachen
Ersttag: 09.11.2007
Nominalwert: 4x 0,35 Lv.
Verkaufspreis : je 0,53 Lv.
Bild: 4 verschiedene Regisseure mit jeweiligen Filmszenen.
Entwurf: Maglena Konstantinowa
Auflage: je 660
Sonderstempel: 1000 Sofia 09.11.07



125 Jahre bulgarische Bierindustrie.
Standard – Ganzsache
Ersttag: 22.11.2007
Nominalwert: 0,35 Lv.
Verkaufspreis: 0,85 Lv.
Bild: Porträt von Franz Milde Gründer der Bulg. Bier-Industrie Ende 1882 in Schumen.
Entwurf: Aleksander Aleksiew
Auflage: 720



Weihnachten 2007
Ersttag: 27.11.2007
Nominalwert: 0,55 Lv.
Format: 28,5 / 39 mm
Gezähnt: K 13
Bild: Karte mit Weihnachtsmotiv
Entwurf: Rumen Statkow
Auflage: 100 000
Bulg.-Katalog Nr. 4810



Standard – Ganzsache
Ersttag: 27.11.2007
Nominalwert: 0,55 Lv.
Verkaufspreis: 0,59 Lv.
Entwurf: Rumen Stankow
Auflage: 24 580
Sonderstempel: 1000 Sofia 27.11.2007

Sportlicher Ruhm 2007





Ersttag: 19.12.2007
Nominalwert: 0,10 Lv.; 0,35 Lv.; 1,00 Lv. Format: 35 / 25 mm
Gezähnt: K 13
Bild: Gewinner der dargestellten Sportarten.
Entwurf: Raswigor Kolew
Auflage: je 20 000
Bulg.-Katalog Nr. 4811 - 4813

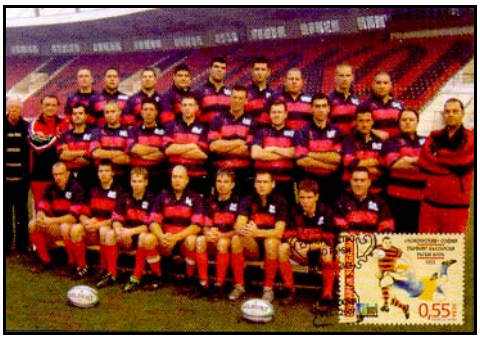


100 Jahre Bulgarische Kriegsaufklärung



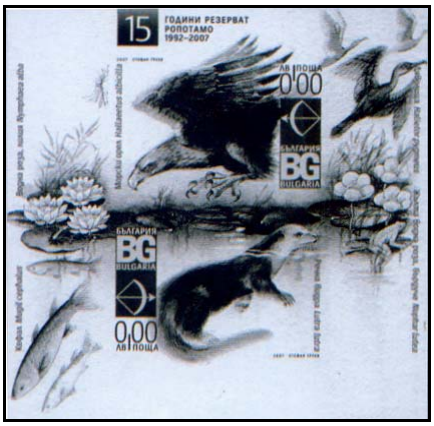
Ersttag: 20.12.2007
Nominalwert: 0,55 Lv.
Format: 25 / 40 mm
Gezähnt K 13 ¼ : 13
Bild: Symbolische Zeichnung
Entwurf: Swetlin Balesdrow
Auflage: 20 000
Bulg.-Katalog Nr. 4814

Produkte der Zeitschrift „ Philatelen Pregled „





2 Maximum Karten mit Marke Sport- Rugby. Auflage 200 Verkaufspreis: komplett 3,00 Lv.



Schwarzdruck vom Block Ökologie für Abonnenten der Zeitschrift Philatelen Pregled

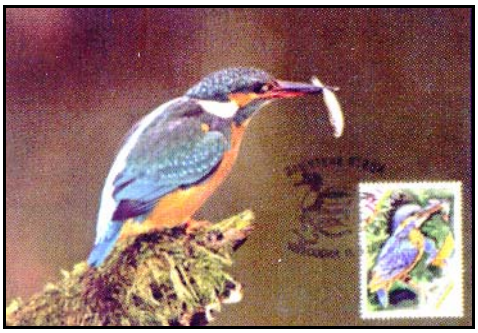


Gründruck vom Block Ökologie für Abonneten der Zeitschrift Philatelen Pregled



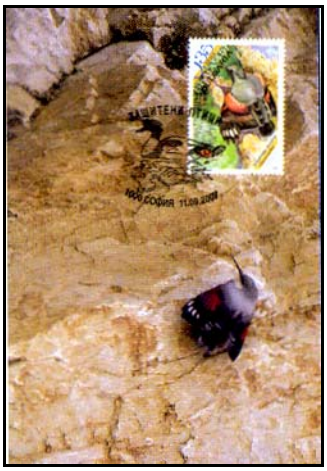


2 Maximumkarten mit Marken aus Block ,,15 Jahre Reservat Ropotamo“ Auflage: 200
Verkaufspreis: komplett 3,00 Lv.









4 Maximumkarten mit Marken aus der Serie „ Geschützte Vögel „ Auflage: 200 ; Verkaufspreis komplett 5,00 Lv.

Angaben über Neuheiten entnommen aus Zeitschrift „ Philatelen Pregled „

Berichtigung: Aus RB 16 – Neuheiten

Standard – Ganzsache „ Schlacht bei Axeloi „ Ersttag: **20.08.2007**
